Mittag-Ausgabe.

**Inserate** werden angenommen im Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wagner in Posen.

# Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

**Inserate** werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

**Nr. 794**

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

**Montag, 12. November.**

**Inserate**, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **80 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

**1894**

## Deutschland.

△ **Berlin**, 11. Nov. [Krisen.] Wenn Herr von Bötticher erklärt, daß er kein Entlassungsgesuch eingereicht habe, so ist der „Hamburgische Korrespondent", der das Entlassungsgesuch gemeldet hatte, natürlich gründlich widerlegt. Aber was nicht ist, kann werden. Die Stellung des Herrn v. Bötticher ist nicht fester als die manches anderen Ministers. Von Freunden des Herrn v. Bötticher wird verbreitet, er habe beim letzten Kanzlerwechsel seine Bereitwilligkeit zum Rücktritt kundgegeben, sei aber fortdauernden Vertrauens versichert worden. Die Erzählung wird schon zutreffen, nur beweist sie nichts über eine begrenzte Frist hinaus, und was gestern war, braucht heute oder morgen nicht mehr zu sein. Die noch vorhandenen Minister empfinden das Bedürfniß, sich wegen der Nichteinreichung ihrer Entlassungsgesuche nach dem Rücktritt der Grafen Caprivi und Eulenburg zu rechtfertigen. Sie lassen erklären, daß die Bereitstellung ihrer Portefeuilles wie eine Demonstration ausgesehen und überdies den Traditionen des Reichs wie Preußens widersprochen hätte. Aber der Charakter einer Demonstration war sehr gut zu vermeiden, wenn nur die rechte Form gefunden worden wäre, was doch nicht schwer fallen konnte. Daß nun gar ein solcher Schritt den bisherigen Traditionen widersprochen hätte, ist ganz falsch. Zu Ende der 40er Jahre, ebenso in der neuen Aera haben ganze Ministerien ihren Rücktritt angeboten, und nach der Entlassung des Fürsten Bismarck wurde ebenfalls vom preußischen Staatsministerium die Vertrauensfrage gestellt. Ueber den fatalen Eindruck der gegenwärtigen schleichenden Krise ist man sich im ganzen Bereiche des politischen Lebens klar, und auch dort, wo Befriedigung über den Umschwung herrscht, würde man es vorgezogen haben, daß nach bewährtem Brauch die nothwendigen Entscheidungen in einem Zuge getroffen worden wären, als daß sie sich, wie jetzt, über ganze Wochen hinschleppen. Der fortgesetzte Krisenzustand wird durch die Ernennung bald dieses und bald jenes neuen Ministers aus keineswegs beendigt sein.

L. C. Während die „Nordd. Allg. Ztg." alle Gerüchte von Veränderungen an der Spitze der Reichsämter, insbesondere auch das des Rücktritts des Herrn von Bötticher als der Begründung entbehrend bezeichnet, schreibt die „Nat.-Ztg.": „Herr v. Bötticher hat weder seine Entlassung nachgesucht, noch hat er zur Zeit diese Absicht." — Nach der „Voss. Ztg." soll nicht Oberlandesgerichtspräsident Schönstedt in Celle, sondern Kultusminister Dr. Bosse Justizminister werden. Damit ist die Möglichkeit eröffnet, auch einen Kultusminister nach dem Wunsch der „Kreuzztg." zu bekommen. Da kommt die gestern von der christlich-sozialen Partei nach einem Vortrage Stöckers beschlossene Resolution gerade zur rechten Zeit. Darnach kann diese Partei in dem Wechsel in den leitenden Stellen des Reichs und Preußens nur dann eine Besserung unserer inneren politischen Lage erblicken, wenn endlich eine zielbewußte Politik der Sozialreform auf christlicher Grundlage eingeschlagen wird." Sie ist der Ansicht, daß nur mit einer solchen Politik, aber nicht mit Maßregeln zur Beschränkung der bürgerlichen Freiheit der kaiserlichen Mahnung zum Kampfe für Religion, Sitte und Ordnung wirksam entsprochen werden kann.

— Zu den neuesten Ministerwechseln bemerkt die „Germania":

In 4½ Jahren sind in Preußen fast ein Dutzend Minister von ihren Sesseln verschwunden, nämlich v. Scholz, v. Goßler, v. Maybach, Frhr. v. Lucius, Graf Zedlitz, Herrfurth, Graf Eulenburg, Graf Caprivi, und weiter v. Heyden, v. Schelling, sowie v. Boetticher. Daß die Wiederbesetzung der Stellen anfängt, Schwierigkeiten zu machen, ist kein Wunder, ein Ministerposten ist jetzt der unsicherste Beruf, den es giebt, und wer an einer anderen guten Stelle warm sitzt, braucht sich nicht danach gelüsten zu lassen. Der Wind, der die Hohen von ihren Sitzen herunterfegt, wechselt gar zu plötzlich. Man kann heute Abend mit einem Vertrauensvotum selig zu Bette gehen und morgen in aller Frühe von Herrn v. Lucanus herausgetrommelt werden mit der „Anregung", sein Abschiedsgesuch aufzusetzen.

— Aus Marienwerder, 9. Nov., schreibt man der „Voss. Ztg.": Der Bund der Landwirthe für den Wahlkreis Rosenberg-Löbau hielt am Mittwoch in Dt.-Eylau eine Versammlung ab, in welcher der Provinzial-Vorsitzende v. Puttkamer-Plauth auf die Veränderungen im Staatsministerium zu sprechen kam und die Frage aufwarf, wie sich die Landwirthe zu der Ministerkrisis zu stellen hätten. Herr v. Puttkamer machte dabei die folgenden nicht uninteressanten Bemerkungen:

Es wird weise vom Bunde sein, sich nicht allzu dreist an die neuen Personen heranzudrängen, wie das leider schon von einigen Personen geschehen ist. Zunächst ist abzuwarten, was die neuen Personen für ein Gesicht machen werden. Das wird sich ja bald bei der Eröffnung des Reichstages zeigen; sie müssen dann Farbe bekennen. Die neuen Männer müssen Vertrauen zum Bunde gewinnen und zu der Erkenntniß gelangen, daß sich mit ihm leben läßt. Ein ruhiges, maßvolles Verhalten ist daher das Beste. Im Bunde ist vielleicht bisher mit zu großer Hast gearbeitet, zu viel Papier verbraucht worden.

— Die Erinnerungen von Eugen Richter „Im alten Reichstag" sind nunmehr erschienen und können durch die Expedition der „Freisinnigen Zeitung", Berlin SW, Zimmerstraße 8, nach Einsendung des Betrages portofrei bezogen werden, und zwar das Einzelexemplar für 2 M., Partien auf Grund derselben Bestellung an dieselbe Adresse von mindestens 5 Exemplaren für 1,40 M. pro Exemplar, von mindestens 20 Exemplaren für 1,20 M. pro Exemplar.

— Der frühere Reichstagsabgeordnete von Wrisberg, mecklenburg-schwerinscher Oberlanddrost, ist im Alter von 71 Jahren gestorben. Derselbe vertrat von 1881 bis 1893 als Mitglied der konservativen Partei den 1. mecklenburgischen Wahlkreis.

## Oesterreich-Ungarn.

W.T.B. **Wien**, 10. Nov. [Abgeordnetenhaus.] Die Abgeordneten Alfred Coronini, Gregorcic und Genossen interpellirten das Gesammtministerium wegen der Vorgänge bei der Anbringung der zweisprachigen Straßen-Tafeln in Istrien. Der Handelsminister Graf Wurmbrand beantwortete sodann die Interpellationen über die von Frankreich geforderte Ermäßigung des Weinzolls, indem er ausführte, die österreichische Regierung halte an dem wiederholt dargelegten Standpunkt fest, daß der von Frankreich zur Begründung der erwähnten Forderung beanspruchte Mitgenuß des Italien eingeräumten Grenzbegünstigungszolles nicht berechtigt sei. Der Standpunkt der ungarischen Regierung sei mit demjenigen der österreichischen Regierung im Einklang. Wenn auch zur Zeit die Differenz in den diesbezüglichen Ansichten zwischen Oesterreich-Ungarn und Frankreich noch nicht beseitigt sei, so wünsche er doch, daß unter gerechter Würdigung des unverändert gebliebenen Standpunktes Oesterreich-Ungarns die Herbeiführung einer Verständigung gelingen möge, welche selbstverständlich die schwierigen Verhältnisse des österreichischen Weinbaues vollauf berücksichtigen müsse. Die Auffindung einer solchen Verständigung bilde zur Zeit den Gegenstand von Verhandlungen.

## Aus dem Gerichtssaal.

II **Bromberg**, 10. Nov. In der gestrigen Strafkammersitzung wurde in der Berufungsinstanz gegen den Fleischer Jul. Plesch aus Louisenfelde wegen Vergehens gegen das Viehseuchengesetz verhandelt. Im Mai d. J. hatte derselbe zwei Schweine nach Inowrazlaw gebracht, trotzdem der Distrikts-Kommissarius ihm dies verboten hatte, weil auf dem Gehöfte des Angeklagten zwei Schweine an Rothlauf erkrankt und verendet sein sollten. Er wurde deshalb, weil er die Absperrungsmaßregeln verletzt hatte, angeklagt, vom Schöffengerichte aber freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft legte die Berufung hiergegen ein und im gestrigen Termine beantragte der Staatsanwalt eine Gefängnißstrafe von acht Tagen. Der Angeklagte, welcher zugab, zwei Schweine in der angegebenen Zeit, trotz des Verbots des Distriktskommissarius nach Inowrazlaw gebracht zu haben, machte geltend, daß er diese Schweine zuvor von einem Thierarzt habe untersuchen lassen. Dieser habe die Thiere für gesund erklärt. Daß die auf seinem Gehöft verendeten Schweine an Rothlauf gefallen, bestritt er. Der Gerichtshof erkannte auf Verwerfung der Berufung, da die Angaben des Angeklagten, bezüglich der Untersuchung der Schweine durch den Thierarzt sich bestätigt hätten, die Behauptung, daß zwei Schweine desselben an Rothlauf verendet, hielt der Gerichtshof für nicht genügend aufgeklärt und so blieb es bei der Freisprechung des Angeklagten.

## Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**, 10. Nov. Geschenk für den Kaiser. Lord Lonsdale hat dem Kaiser Wilhelm einen Vollbluthengst zum Geschenk gemacht. Derselbe soll ein 1878 geborener King Tom-Sohn und Halbbruder Doncasters sein und Blue Blood heißen. Doch soll nach Ansicht von Sportsleuten dieser Stammbaum des Pferdes oder der Name falsch sein. Der Hengst ist aus dem Gestüt des Lord Lonsdale, mit dem der Kaiser in freundschaftlichen Beziehungen steht, bereits abgeholt und von Mac Manus nach Graditz gebracht worden. Von dort ist er nach Berlin in den Marstall (Breitestraße) transportirt worden, woselbst der Kaiser ihn gestern besichtigt hat. Dann geht der Hengst nach Trakehnen, um dort im Gestüt Verwendung zu finden.

Für den Wucherprozeß Treuherz und Genossen sollen 9 Verhandlungstage vorgesehen und etwa 300 Zeugen geladen sein.

Die 33 Brauerei-Arbeiter, wegen deren die Verhandlungen zur Beilegung des Bierboykotts gescheitert sind, sollen jetzt sämmtlich in nicht boykottirten Brauereien untergebracht sein.

## Die neue Landesvertheidigung der Schweiz.

Von Karl Bleibtreu.

(Nachdruck verboten.)

Sollte es zu einem europäischen Kriege kommen, so würde die eidgenössische Republik, recht inmitten des Hexenkessels, wahrscheinlich bald genug hinein verwickelt werden, ja sogar möglichenfalls ein Kriegstheater abgeben. Verfasser dieser Zeilen hat schon früher ausführlich darzulegen versucht, daß zwar der Dreibund insbesondere Deutschland, kein Interesse an Verletzung der Neutralität, wohl aber Frankreich zwingende Gründe habe, von Lyon, Besançon und Belfort her die Westschweiz zu überrennen. Der Erkenntniß ihrer gefährdeten Lage verschloß sich die Alpenrepublik keineswegs und machte daher seit 1875 stets erneuerte Anstrengungen, ihre Wehrfähigkeit zu erhöhen. Ihre Widerstandsfähigkeit sollte vornehmlich durch Ausbau eines Fort-Gürtels von der Furka bis Oberalp am Gotthart gestützt werden.

Die Gotthartbefestigungen liegen im eigentlichen Alpengebiet, durchschnittlich 1500 Meter über dem Meeresspiegel. Ein verschanztes Lager in solcher Höhe genügt kaum für längeren Aufenthalt von Truppenmassen. Das Urserntbal ist unwirthlich und kann nicht als Refugium eines auch nur einigermaßen beträchtlichen Korps dienen. Es fehlt an natürlichen Mitteln zur Verpflegung und Unterkunft, was durch kostspielige, künstliche Aushülfe von Depots und Baracken höchstens für einen geringen Zeitraum ersetzt werden kann. Dazu kommen die wechselnden Witterungsverhältnisse, deren schlimmem Einfluß man sich nicht entziehen kann. Hingegen beherrscht der Gegner, falls er zur Einschließung und Belagerung schreiten will, wenigstens nördlich und südlich (Schwyz und Tessin) fruchtbare Thäler und stützt sich auf seine reichlichen Nachschubverbindungen, so daß ihm jede Art von Verstärkung sichergestellt bleibt, sei es an Intendantur und Train, sei es an Geschützparks und Mannschaftsersatz. Schweizer Autoritäten meinen allerdings, daß man jederzeit aus dieser natürlichen Festung ausfallen könne, um sich Luft zu schaffen. Das fällt aber an jeder Seite fort, wo der Feind entsprechend die Ausfallthore sperrt, was durch eigene Besetzung überhöhender Punkte und Anlegung von Schanzen und Verhauen seitens der Umschließungslinie überall möglich wäre. Die Gotthart-Centrale läßt keine nennenswerthe Offensiventwickelung zu, um „jede der feindlichen Kolonnen mit versammelten Kräften anzugreifen", wie ein offizieller schweizer Stratege behauptete. Denn die Lage der Pässe, die man überschreiten müßte, bietet eine zu geringe Bewegungsfreiheit für Heeres-Operationen. Das Gesetz der Centrale oder inneren Linie kommt aber nicht zur Geltung, sobald eine Cernirung im Bergdefilée das schlagfertige Ausholen unterbindet. Diese Gotthart-Aufgabe erwies sich schon 1799 im Suworowschen Feldzug als schwer lösbar; um wie viel schwerer bei heutigen Heeresmassen! Auch gewährt heut die Feuertechnik gerade dem Angreifer gewaltige Vortheile. Die Geschütz- und Sprengwirkung auf solche in den Fels eingebaute Festungswerke ist heut unwiderstehlich und im Hochgebirge fehlt es an Erde und Raum, um Normalbefestigungen modernsten Stils herzustellen. Auch darf man sich im Hochgebirge auf nahe Schußweiten heranschlängeln, zumal der Horizont im Bergland durch so viele Vorspringungen des Geländes beschränkt wird. Wir haben kürzlich in der „Schweizer Monatsschrift für Offiziere aller Waffen" ausdrücklich auf eine Ueberrumpelung des detachirten Forts bei Airolo hingewiesen, im Falle eines italienischen Angriffs von Domo d'Ossola her, selbst wenn es den geübten Bersaglieri unmöglich sein sollte, ein paar Berggeschütze über den Giacomopaß heranzuschaffen. Denn die Feuerkraft der heutigen Gewehre, von überhöhenden Punkten die Geschützbettungen und Wälle bestreichend, würde genügen, um das Fort für plötzlichen Angriff sturmfrei zu machen. Es kommt noch hinzu, daß die Schweiz für diese ständige Festung keine ständige Garnison besitzt, was die Vertheidigung, ja sogar die rechtzeitige Besetzung mit ausreichenden Kräften im Falle eines überraschenden Einbruchs, bedeutend erschwert.

Strategisch muß außerdem in Anschlag gebracht werden, daß die Gotthardsperre leicht zu umgehen wäre, wie schon seitens Suworow geschah, insofern die ihm zugetheilte österreichische Brigade Auffenberg durchs Maderanerthal über den Kreuzlipaß nach Amsteg, d. h. in den nördlichen Rücken der Gotthardstellung, gelangte. Das Gleiche könnte natürlich umgekehrt von Amsteg nach Sedrun (Vorderrheinthal in Graubünden) seitens eines von Norden kommenden Gegners ermöglicht werden. Derlei historische Erfahrungen wiegen schwer, weil Operationen auf gleichem Gebiet (vergleiche z. B. Hannibals Alpenzug nach dem Tessin und Piacenza mit dem ganz ähnlichen Napoleons nach Marengo) sich nach unwandelbaren Gesetzen des Geländes richten, sich also stets wiederholen. Außerdem giebt es ja noch den Splügen und Simplon. Beide Pässe könnte ein feindliches Heer, dem man Tessin preisgegeben hat, durch Umgehung gewinnen. Der Schweiz vermag südwärts nur ein rasches Zuvorkommen durch Offensive zu nützen, wozu ihre Macht aber nicht ausreichen dürfte, zumal ja gerade die Gotthardbefileen jede Entwickelung aufhalten. Unter solchen Umständen scheint ausgeschlossen, daß die Gotthardfestung überhaupt eine entscheidende Rolle spielt. Das wahre Kriegstheater erstreckt sich in der Nordschweiz von Jura bis Bodensee, und unseres Erachtens würde das Schicksal der Schweiz, wie schon 1799, zwischen Zürich und Schwyz entschieden werden. Die eidgenössische Armee müßte jedenfalls, ob nun von Westen oder Osten her angegriffen, ihren Flügel bis zur Limmat ausdehnen und die Ufer des Vierwaldstätter Sees in Besitz halten. Dann wäre der Gotthard als Flügelstützpunkt zu denken und würde in dieser Form sicher unschätzbare Vortheile gewähren. Als Massenlager für die Viertelmillion Schweizer Soldaten wäre er unbrauchbar, während man auf der nordschweizerischen Ebene Bewegungsraum und Aufenthaltsmöglichkeit findet.

Es wurde daher von deutscher fachmännischer Seite einmal angeregt, daß die Schweiz ihre großen Geldopfer lieber einer Stärkung der Feldarmee zuwenden solle. Dieser Anschauung hat jetzt der Bundesrath wirklich Rechnung getragen in seiner Botschaft vom 6. Dezember 1893, die (als Manuskript gedruckt) vor uns liegt. Ohne auf Einzelheiten einzugehen, stellen wir fest, daß die Infanterie um rund 25000 Gewehre und die Artillerie um 112 Stück vermehrt wird. Die Geschützausrüstung der vier Schweizer Korps (früher in acht selbständige Divisionen gegliedert) ist ohnehin

Die letzten 14 hat das neue Brauhaus Hohen-Schönhausen der Genossenschaftsbrauerei der Gast- und Schankwirthe Berlins und Umgegend eingestellt.

**Kindesmord und Selbstmordversuch.** Am Freitag Nachmittag warf eine Frau ihre beiden Kinder im Alter von 6 und 4 Jahren in den Tegeler See, worauf sie selbst nachsprang. Der zufällig vorübergehende Stations-Assistent Krenig rettete mit eigener Lebensgefahr die Mutter und das jüngste Kind, während das zweite Kind ertrank. Die Frau, die inzwischen als die Gattin des verstorbenen Bierfahrers Längling erkannt wurde, ist in das Untersuchungsgefängniß überführt worden. Nach dem Tode ihres Mannes gerieth die Bedauernswerthe in Noth, sie konnte ihre Kinder nicht ernähren und um dem Elend ein Ende zu machen, entschloß sie sich zu dem verzweifelten Schritte. Sie war über ihre Rettung ganz unglücklich und der Verzweiflung nahe.

**Ein Romankapitel an den Anschlagsäulen.** Auf einem gelben Zettel, der gestern an den Säulen prangte, waren folgende Worte zu lesen: „Liebe Hedwig, denke an Deine unglücklichen Eltern. Kehre zurück. Alles gut. Deine Wünsche sollen erfüllt werden.“ Es ist möglich, daß die „liebe Hedwig“ außerhalb Berlins weilt und den Anschlag somit gar nicht zu Gesicht bekommen hat. Mögen ihr daher diese Zeilen die Erfüllung ihrer Wünsche verkünden.

† **Brieftaubenpost in Deutsch-Ostafrika.** In der Zeitschrift für Brieftaubenkunde wird der Vorschlag gemacht, eine Brieftaubenpost in Deutsch-Ostafrika einzurichten, wo zum Unterschied von dem Togo-Gebiete, Kamerun und Deutsch-Südwestafrika die den Tauben gefährlichen Raubvögel selten seien. Die Tauben würden am besten in Neapel, als der letzten europäischen Haltestation der Hamburger Schiffe, an Bord genommen. Ein von dem verstorbenen Dr. Röder im Jahre 1889 unternommener gleichartiger Versuch soll damit fortgesetzt, diesmal aber sollen die Tauben nicht auf den ihren Sitz stets wechselnden Militärstationen, sondern auf den festen Stationen der Missionare untergebracht werden. Die Anstalt Bethel bei Bielefeld, die Krankenpfleger und Missionare nach Deutsch-Ostafrika sendet, hat bereits zwei Taubenschläge zu dem genannten Zwecke bevölkert.

† **„Grober Unfug.“** Folgende Geschichte, die „wahr“ sein soll, wird aus Schievelbein berichtet. Wie das alte Rom seine klugen Gänse hatte, so hat Schievelbein seine klugen Dohlen. Diese können absolut nicht leiden, daß der Zeiger der Kirchthurmuhr anders als auf ½ steht. Wird die Uhr auf volle Stundenzahl gestellt und der Zeiger nähert sich der ersten Viertelstunde, so fliegt flugs eine Dohle oder auch zwei auf den Zeiger. Dem Gesetz der Schwere folgend, fällt dann der Zeiger senkrecht herunter auf halb. Stellt man ihn auf halb und er nähert sich der dritten Viertelstunde, sitzt auch alsbald wieder eine Dohle darauf und drückt ihn herunter. Man hat sich schon alle Mühe gegeben, die Dohlen wegzubringen, aber vergeblich. Mit der Flinte lassen sie sich nicht beikommen, denn sowie die Thiere mit ihren klugen Augen ein Rohr sehen, sind sie außer Schußweite. Väter der Stadt haben in letzter Zeit vom Gastzimmer des Gasthofes aus, von dem aus man die Vorgänge am Kirchthurm gut beobachten kann, wiederholt beim Glase Echten tiefsinnige Betrachtungen angestellt, wie dem Dohlenunfug abzuhelfen sei. Erfolg scheinen diese Betrachtungen aber noch nicht gehabt zu haben, denn die Dohlen halten nach wie vor die Uhr auf halb. Die guten Schievelbeiner setzen nun ihre ganze Hoffnung auf die nächste Dohlengeneration, von der man an der Hand untrüglicher Vorzeichen annimmt, daß sie nicht so gescheidt ausfällt, wie die jetzige.

† **Ein Apotheker im Kanton Aargau** hat jüngst den Gelehrten einen schlimmen Streich gespielt. Er fing eine Anzahl Sperlinge, die in Folge der ungewöhnlich strengen Kälte der letzten Tage zutraulich geworden waren, und bemalte ihnen die Federn mit den unwahrscheinlichsten Farben. Nach Beendigung dieser „Lackirung“ setzte er seine Spatzen in Freiheit, und Tags darauf sprach die ganze Presse des Kantons von den höchst sonderbaren Vögeln, die in der Gegend gesehen worden seien. Die Naturforscher im Aargau stritten sich mit großem Eifer und mit einem unendlichen Aufwande von Gelehrsamkeit über die Herkunft und die Art dieser exotischen Gäste herum; als der Apotheker aber merkte, daß die gelehrten Herren, denen er aus irgend einem Grunde wahrscheinlich nicht sehr hold war, sich in die Haare zu gerathen begannen, gab er plötzlich seinen Spaß zum Besten und hatte im ganzen Kanton die Lacher auf seiner Seite. Nur die ernsten Wissenschaftler, deren Gelehrsamkeit einen argen Stoß erlitten hat, sind sehr verstimmt ob der ihnen und den harmlosen Spatzen angethanen „Schmach“.

† **Ein angeblich aus Sibirien entsprungener Sträfling,** der Kaufmann Joseph Coton, hat sich vor einigen Tagen in Weißensee niedergelassen. Coton, der Sohn eines polnischen Gutsbesitzers, hatte als 19jähriger Jüngling bei dem Polenaufstande im Jahre 1863 theilgenommen, war jedoch schon nach den ersten Kämpfen in Gefangenschaft gerathen und wurde mit einem aus circa 300 Personen bestehenden Transport nach Sibirien überführt. Dieser Zug nach Sibirien war ein richtiger Todtenzug; Anstrengung, Hunger, Entbehrung und Prügel wirkten zusammen, um die meisten der Unglücklichen krank zu machen und fast täglich verkleinerte sich der Transport um 5 bis 10 verstorbene Sträflinge. Trotz der darauf gesetzten hohen Strafen machte Coton drei vergebliche Fluchtversuche, die ihm langjährige Festungsstrafen einbrachten und erst der vierte Ausbruchversuch gelang. Der Pole begab sich nach Paris, und da er fürchtete, ausgeliefert zu werden, nach Holland. Von dort wurde er ausgewiesen, und so ist er denn endlich in — Weißensee angelangt. — Ob die Geschichte wahr ist, wurde noch nicht festgestellt.

† **Ueberführt.** Ein Postbeamter in London stand, wie die „Verkehrszeitung“ erzählt, schon lange im Verdacht, Marken zu stehlen, konnte aber nicht überführt werden. Kürzlich fand man wieder einige Markenbogen in seinem Besitz und führte ihn nun zu seinem Vorgesetzten. Wie früher, so behauptete er auch jetzt, die Marken für seinen Privatgebrauch gekauft zu haben; doch sein Vorgesetzter nahm einen feuchten Pinsel und fuhr damit über die Rückseite eines Bogens. Sofort erschienen auf dem Papier die blutigrothen Worte: „Gestohlen auf dem Hauptpostamt“, die mit unsichtbarer chemischer Tinte auf die Bogen geschrieben worden waren. Natürlich mußte der Dieb solchem Beweis gegenüber sein Leugnen aufgeben.

## Lokales.

**Posen,** 12. November.

× **Nationalverein zur Hebung der Volksgesundheit.** In der angekündigten Versammlung, welche am Sonnabend Abend im Saale des Hotel Mylius stattfand und von Herrn Oberbürgermeister Witting eröffnet und geleitet wurde, ist nach einem Vortrag des Herrn L. Viereck-Berlin eine Ortsgruppe Posen des „Nationalvereins zur Hebung der Volksgesundheit“ begründet worden. (Ausführlicher Bericht folgt. — Red.)

Hk. **Verzeichniß der Konsulate.** Von dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe ist der Handelskammer ein Abdruck des im Oktober d. Js. aufgestellten amtlichen Verzeichnisses der kaiserlichen Konsulate übersandt worden. Dieses Verzeichniß kann im Bureau der Handelskammer, Wilhelmsplatz 19 I täglich in den Stunden von 4—6 Uhr Nachmittags eingesehen werden.

Hk. **Adreßbuch des russischen Import- und Exporthandels.** Die Speditionsfirma Albrecht Pieszczek & Co. in Leipzig giebt Ende dieses Monats ein Adreßbuch des russischen Import- und Exporthandels in deutscher Sprache heraus. Dieses Buch hat den Zweck, die deutschen und ausländischen Export-Kreise mit den russischen Import-Firmen und vice versa bekannt zu machen. Der I. Theil des Buches enthält Inserate hervorragender deutscher, französischer, englischer ꝛc. Firmen, welche mit Rußland in reger Geschäftsverbindung zu kommen wünschen. Der II. Theil weist den russischen Importeuren eine große Anzahl nur leistungsfähiger deutscher und ausländischer Firmen nach. Der III. Theil enthält von mehr als 200 russischen Plätzen die neuesten Adressen von Firmen der verschiedensten Branchen; Theil IV enthält den neuesten russischen Einfuhrzolltarif nebst einem alphabetisch geordneten Waarenverzeichnisse. Alle 4 Theile sind in einem Band vereinigt und kostet derselbe 15 M.

z. **Vereinsbildung.** Gestern Nachmittag fand im Saale des Hotel Victoria eine Versammlung von jungen Kaufleuten zwecks Vereinsgründung statt; die Versammlung war unter dem Namen „Zjazd Kupców w Poznaniu“ einberufen worden. Es waren etwa 140 Personen anwesend.

z. **Angenehmer Brautvater.** Bei einer am Sonnabend Abend bei einem Arbeiter, Krämerstraße 23 wohnhaft, abgehaltenen Hochzeit bedrohte der Vater der Braut seine Gäste mit dem Messer und verletzte seinen Schwiegersohn an der Hand.

* **Post nach Deutsch Südwest-Afrika.** Zur Beförderung von Briefen und Postpacketen nach Deutsch-Südwest-Afrika bietet ein Dampfer, welcher am 30. November dieses Jahres von Hamburg direkt dahin abgefertigt wird, eine günstige Gelegenheit. Die betreffenden Sendungen müssen mit Leitvermerk „über Hamburg mit direktem Dampfer“ versehen sein. Postpackete sind bis zum Gewicht von 5 Kilogramm zur Mitbeförderung zulässig; für dieselben beträgt das Porto 3 Mark 50 Pf., welches vom Absender vorauszubezahlen ist.

## Aus der Provinz Posen.

1. **Kurnik,** 11. Nov. [Großfeuer.] Gestern Abend nach 10 Uhr ertönte plötzlich in den Straßen unserer Stadt Feuerlärm. In unserer Nachbarstadt Bnin brannte es; aus dem von hier aus bemerkbaren mächtigen Feuerschein ersah man, daß es sich um ein Großfeuer handelte. Darum strömten eine große Anzahl hiesiger Bürger zur Hilfeleistung nach der Brandstätte. Dieselbe befand sich in der Bniner Vorstadt, woselbst das Kalmakowskische Grundstück brannte. Das Feuer entstand in der Häckselkammer dieses Grundstückes, in welcher der Kuhhirt schläft. Dieser muß ein Licht angebrannt und dies vor dem Einschlafen auszulöschen vergessen haben, denn als man von außen das Feuer bemerkte und die Kammerthür öffnete, brannte bereits die ganze Kammer, während der Kuhhirt schlief. Derselbe, sofort geweckt, konnte mit knapper Noth nur mit dem Hemde bekleidet, das Freie erreichen. Ehe die Spritze auf der Brandstätte erschien, brannte bereits das ganze Gehöft. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich, da überall leicht feuerfangende Gegenstände lagerten. Mit Mühe gelang es, das lebende Inventar, Kühe ꝛc. zu retten. Zwei Schweine verbrannten. Bürgermeister Müller aus Bnin leitete umsichtig die Löscharbeit, doch konnte man das zerstörende Element nicht bewältigen, ja es konnte nicht verhindert werden, daß das Feuer, vom Westwind getrieben, die jenseits der Straße belegenen Häuser ergriff. Es brannten einschließlich des Kalmakowskischen Gehöfts im Ganzen vier Häuser vollständig nieder. Von dem Hausrath aus diesen Häusern wurde fast nichts gerettet. Das Feuer hat die betreffenden Einwohner hart getroffen, da keiner versichert ist, und fast alle arm sind. Außer der Bniner Spritze waren auf der Brandstätte nur noch die Kurniker und die gräfliche Spritze aus Schloß Kurnik erschienen, während die benachbarten Dörfer es wohl nicht der Mühe für Werth hielten, ihre Spritzen zu senden, trotzdem von hier resp. von Bnin aus bei derartigen Fällen nach den betreffenden Dörfern regelmäßig die Spritzen gesandt werden. — Bemerkt sei noch, daß die Kurniker Spritze unter Leitung des hiesigen Bürgermeisters Jewasinski zwar ziemlich früh auf der Brandstätte erschien, daß sie aber den Dienst versagte, da der Schlauch an verschiedenen Stellen gerissen war; nach wiederholten nutzlosen Versuchen, die Spritze in Funktion zu setzen, mußte dieselbe bei Seite geschoben werden. Dieser Fall ist um so beachtenswerther, als man bei dem letzten Feuer in Czmon vor ungefähr 14 Tagen bereits gesehen hatte, daß die Kurniker Spritze in schlechtem Zustande sich befindet. Trotzdem ist bis heute nichts dagegen gethan worden. Beachtenswerth ist weiter, daß Kurnik früher drei Spritzen gehabt hat, die sämmtlich in gutem Zustand sich befunden hatten; jetzt ist die Zahl der Spritzen von drei auf eine vermindert worden, und diese eine befindet sich in unbrauchbarem Zustande. Was das für Kurnik bei einer eventuell eintretenden Feuersgefahr zu bedeuten hat, braucht wohl nicht näher erläutert zu werden.

O. **Rogasen,** 11. Nov. [Verunglückt. Goldene Hochzeit.] In dieser Woche wurde das 11 Monate alte Kind des Händlers C. hier unbeaufsichtigt in der Stube zurückgelassen. Das Kind riß die Tischdecke vom Tische, worauf eine Kanne mit heißem Koffee stand, und verbrühte sich derart, daß es tags darauf seinen Brandwunden erlag. — Morgen feiert der Schuhmachermeister Ollendrowicz mit seiner Frau hier das Fest der goldenen Hochzeit.

## Telegraphische Nachrichten.

**Berlin,** 10. Nov. Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine sind S. M. S. „Moltke“, Kommandant Kapitän zur See Koch, am 9. November in St. Thomas (Westindien) und S. M. S. „Gneisenau“, Kommandant Korvetten-Kapitän da Fonseca-Wollheim, am 9. November d. J. in Malta eingetroffen. — S. M. Kbt. „Iltis“, stellvertretender Kommandant Lieutenant zur See Schmidt v. Schwind, ist am 10. November in Chingkiang angekommen.

**Kiel,** 11. Nov. Die Leiche des am 2. August 1893 bei der Baden-Katastrophe verunglückten, später an der dänischen Küste angeschwemmten und dort beerdigten Lieutenants Elsner wurde gestern durch den Panzer „Baden“ von dort hierher übergeführt. Heute Nachmittag 3 Uhr erfolgte unter großer Betheiligung auf dem hiesigen Garnisonkirchhofe die Beerdigung. Die Kriegsschiffe hatten von 3 Uhr ab die Flaggen halbmast gesetzt.

**Bielefeld,** 11. Nov. Der Kaiser übersandte der hiesigen Loge anläßlich deren 50jährigen Bestehens Allerhöchst sein Bildniß mit eigenhändiger Unterschrift.

**Straßburg i. Els.,** 11. November. Der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg ist heute Nachmittag hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Prinzen Alexander Hohenlohe-Schillingsfürst, den Unterstaatssekretären v. Puttkamer und v. Schraut, dem Bürgermeister Back und mehreren anderen hochgestellten Persönlichkeiten empfangen worden. Nach

---

eine relativ reichlichere, als bei den um ein Drittel stärkeren Korps der großen Nachbarstaaten. Auch die Zahl der Gebirgsbatterien verdreifachte sich. Dem Reiter-Regiment wird eine Batterie Maschinengewehre zugetheilt. Selbst eine „Luftschiffertruppe“ wird vorgesehen. Um die Vermehrung der Frontkämpfer zu erreichen, soll man jede Ueberweisung junger waffenfähiger Leute an Train- und Sanitätsdienst möglichst vermeiden, außerdem die eigentliche Militärpflichtzeit um zwei Jahre verlängern, obschon der Schweizer schon jetzt erst mit 35 Jahren in die Landwehr tritt.

Daß im Ernstfall ein Milizheer mannigfache Schäden aufweisen muß, liegt in der Natur der Dinge. Wer aber von vornherein an der Kriegstüchtigkeit des Systems und insbesondere der Schweizer Milizen zu zweifeln wagt, der besinne sich auf die Vergangenheit dieses tapferen Volkes. Waren es nicht Milizen im heutigen Sinne des Wortes, bewaffnete Bauernaufgebote, unterstützt von den Bannern der Schweizer Städte, die in je drei Vernichtungsschlachten sowohl die österreichische Ritterschaft als die burgundische Berufssoldateska zertrümmerten? Der mächtige Herzog von Mailand mußte dem Andrang der Urkantone das Tessin überlassen, die Einer gegen Zehn siegten. Die schrecklichen französischen Söldnerscharen der Armagnacs bekamen bei St. Jakob einen solchen Empfang von den Westschweizern, daß sie nie wiederkamen, und die Ostschweiz sah das unvergleichliche Heldenschauspiel, wie das winzige Hirtenvölkchen von Appenzell der ganzen Macht Oesterreichs und des deutschen Reiches trotzte, alles Gebiet bis zum Bodensee, ganz Vorarlberg und halb Tirol eroberte. Aus diesen „Milizen“ wurden später allerdings „Reisläufer“, Berufssöldner, die im Soldatenhandwerk ein einträgliches Gewerbe fanden. Nachdem die Schweizer Infanterie bei Marignano dem Franzosenkönig solchen Eindruck machte, daß von da ab statt der früheren schottischen Garden die Schweizer in ein Soldverhältniß zur Krone Frankreich traten, erlosch freilich das Schweizer Prestige bei Pavia gegen die Speere der deutschen Landsknechte. Aber die bewährte Bravheit der Schweizer Soldregimenter blieb auch in den neueren Kriegen unangetastet. Bei Malplaquet vertilgten sich solche Schweizer Soldtruppen, die sich auf beiden Seiten gegenüberstanden, mit rücksichtsloser Zähigkeit; offenbar aus kluger Schweizer Geschäftsreklame, damit das Soldgeschäft nicht in Mißkredit komme! Nun, noch Ludwig XVI. konnte ja beim Tuilerieensturm erfahren, was er an seinen Schweizer Garden hatte. Heldenhaft stritten im Revolutionskrieg die Männer und Weiber von Unterwalden gegen die gräßlich hausenden französischen „Befreier“. Unter Napoleon für eine fremde Sache ohne Vortheil blutend, thaten sie sich weniger hervor, nach dem alten Spruch „Kein Geld keine Schweizer“. Man erzählt die köstliche Anekdote, daß Napoleon den Sprecher einer soldheischenden Deputation von Schweizer Offizieren angeschnauzt habe: „Ihr Schweizer wollt immer nur Geld, die Franzosen wollen nur Ehre“, der Schweizer aber kühl abfertigte: „Jeder will eben das haben, was er . . . nicht hat“.

Doch wo es sich um Vertheidigung des freien Heimathbodens handelt, da sollte nicht in den Schweizer Milizen der alte Geist ihrer Ahnen erwachen? Wer daran zweifelt, würde zuverlässig in seinem Irrthum enttäuscht werden. Die Sperrforts der französischen Ostgrenze möchten wir hier noch zum Vergleich heranziehen, um den relativen Werth solcher Vertheidigungsmittel abzuschätzen. Heut erstreben schon die taktischen Reglements aller Staaten die Offensive. Der falsche Glaube an die Hinterladerdefensive trübte den französischen Generalen 1870 den freien unbefangenen Ueberblick und gestattete nur ein ängstliches Kleben an der taktischen Scholle. Der Reformator des französischen Heerwesens, Marschall Niel, lebte der Ueberzeugung, die Zerreibung des Angreifers gegen Hinterladerfeuer trete so rasch und vollständig ein, daß er jede Offensivfähigkeit verliere. Dies dem gallischen Elan eingepflanzte neue System trug nur schlechte Früchte. Denn, wie Napoleon bündig sagte: „Das beste Defensivsystem steckt in tüchtiger Offensive.“ Defensive führt erfahrungsgemäß nie zum Siege, weil sie sich vom Gegner das Gesetz des Handelns aufzwingen läßt. So verwirft denn der neupreußische Theoretiker v. Scherff einfach jede Defensive im Gefecht. Wer sich auf Vertheidigung beschränkt, verzichtet auf wahren durchschlagenden Erfolg. Für äußerlich veränderte Waffentechnik neue gekünstelte Zweckmäßigkeiten zu suchen, wird immer verhängnißvoll. In dem alten Generalstabswerk über den siebenjährigen Krieg (zum Gebrauch der Armee als Manuskript gedruckt) heißt es einmal kurz und derb: Es gelte als Regel, daß immer der geschlagen wird, der in seinen Verschanzungen bleibt. Das mußten die Franzosen schon 1706 bei Turin gegen Prinz Eugen erfahren, als sie weder die Belagerung aufheben noch ihre befestigte Einschließungslinie verlassen wollten.

Heut brachen die französischen Reglements allerdings mit jeder Defensivtendenz und faßten selbst für Vertheidigung ein stetes rücksichtsloses Gegenstoßen ins Auge. Dennoch spukt dort immer noch der alte Geist und bricht hervor, wenn die „Revue du génie militaire“ die schlachtmäßige Einrichtung vorgeschobener Stellungen 2—3000 Meter vor der Hauptfront einer Kernbefestigung — also z. B. eines Sperrfortgürtels wie Rheims, Toul und Verdun — empfiehlt. Das scheint aussichtslos. Denn es erfordert zahllose Arbeitskräfte und hinreichende Zeit, die ein rascher thatkräftiger Gegner nie gewähren wird. Gleichwohl glauben wir, daß gediegene französische Strategen, trotzdem man scheinbar überlebte alterthümliche Vauban-Gedanken durch übermäßige Sperrfort-Umzäunung nachahmte, sich nie darüber täuschten, daß solche Befestigungen heut kein Hinderniß mehr bieten. Statt den feindlichen Vormarsch aufzuhalten, können sie nur als Ausfallsthore und Anlehnungsstützen dienen. An sich liegen sie dem Einfluß modernster Belagerungsgeschütze offen, deren Sprenggeschossen nichts Festes widersteht. Jedes Bollwerk, selbst Gotthardfelsen (sprengbar durch Dynamitpatronen) ist heut ohnmächtig gegen gut geleitet schweres Geschütz. Sogar der Gibraltarfelsen, den früher ein Nimbus der Uneinnehmbarkeit umwob, wurde jüngst in der „Fortnightly Review“ als unhaltbar nachgewiesen. Zudem hat die gewaltsame Erstürmung der Breschen heut alle Chancen für sich. Sind die umfassend unter Feuer genommenen Brustwehren zerschossen, die Geschützbettungen der Wälle unbrauchbar gemacht, so bleibt der Vertheidiger, in Citadellen wie in offenen Feldschanzen, stets auf engem Raum zusammengedrängt unter dichtem Geschoßregen, während der Angreifer aufgelöst in weitem Bogen anrennt. Auf 1200 Meter unterhält man leicht aus rasch eingewühlten Schützengräben ein andauerndes gedecktes Feuer, das Bedienung und Besatzung wegpustet, während die angreifenden Batterien die Shrapnel-Verstreuung trefflicher ausnutzen können; schiebt sich der vorbereitete Sturmlauf endlich nahe heran, so sieht sich der Vertheidiger gezwungen, die unhaltbaren sturmfreien Vorderposten wieder zu besetzen und, um sich dem passiven Ausharren zu entziehen, zum Gegenstoß ins freie Schußfeld aus der Verschanzung vorzubrechen, wobei seine Offensiventwickelung obendrein im Nachtheil. Der Angreifer sieht sich jetzt in die Nöthigung versetzt, seinerseits den taktischen Vortheil der Defensive zu gewinnen, nachdem er vorher die Obmacht der Offensive für sich hatte. Selbst als Anlehnung in offener Feldschlacht darf man die Bedeutung der Sperrforts nicht hoch anschlagen.

einer kurzen Vorstellung begab sich Fürst zu Hohenlohe in das Statthalterpalais. Das zahlreich erschienene Publikum begrüßte den Statthalter auf das Lebhafteste.

**Dresden,** 11. November. Der König, die Königin und Prinz Georg sind heute früh von Sibyllenort hier wieder eingetroffen. Heute Abend begiebt sich das königliche Paar nach Baden-Baden.

**Bremen,** 10. Nov. Wie „Bösmanns Telegraphischem Correspondenz-Bureau" von authentischer Seite mitgetheilt wird, ist die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, daß der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Spree" auf den Shingles festgesessen habe, absolut unrichtig. Die „Spree" ist heute früh 8½ Uhr auf der Weser angekommen.

**Lübeck,** 11. Nov. In zahlreich besuchter Versammlung erfolgte heute Mittag die endgiltige Bildung des Komitees für die „Deutsch-Nordische Handels- und Industrie-Ausstellung in Lübeck von 1895". Das Präsidium des Komitees besteht aus dem Vorsitzenden der Handelskammer Hermann Lange, dem Chef der Firma L. Possehl u. Co., Emil Possehl und dem Fabrikbesitzer Heinrich Thiel. Außerdem wurden ein geschäftsführender Ausschuß und sieben Unterausschüsse eingesetzt. Der Garantiefonds von 300 000 M. wurde bedeutend überzeichnet.

**Rom,** 10. Nov. Der Ministerpräsident Crispi hat heute den Tag über seinen Geschäften im Ministerium des Innern obgelegen.

**Petersburg,** 11. Nov. Die „Petersburgskaja Gazeta" ist durch Verbot des Verkaufs von Einzelnummern für zwei Monate in Censurstrafe genommen worden. Dieselbe veröffentlichte jüngst einen stark übertriebenen Extrabericht über einen Zusammenstoß von Eisenbahnzügen in Moskau und ließ denselben auf den Straßen verkaufen.

Auf der Newa ist starker Eisgang, die Schiffbrücken, auch die nach der Peter Paul-Kirche führenden Troitzky-Brücke sind ausgehoben; im finnischen Meerbusen sind reichliche Eismengen. Die Temperatur stieg Abends bis zu drei Grad Kälte.

**Paris,** 10. Nov. Der Sozialist Lavy interpellirte die Regierung über die Absetzung des Direktors des Waisenhauses in Cempu's, Robin. Der Unterrichtsminister rechtfertigte die Absetzung und hob hervor, der Direktor habe die Zöglinge nicht hinreichend überwacht und Internationalismus und Antipatriotismus gelehrt. Die Kammer nahm mit 466 gegen 40 Stimmen eine Tagesordnung an, in welcher das Verhalten der Regierung gebilligt wird.

**Paris,** 11. Nov. Nach Meldungen aus Tlemcen kam es gestern Abend zwischen Turcos und Juden zu einem Handgemenge, wobei beiderseits mehrere Personen verwundet wurden. Ein Jude erlag den Verletzungen; in mehreren Cafés wurden die Fensterscheiben eingeschlagen.

**Toulon,** 11. Nov. Ein schwerer Zusammenstoß hat zwischen zwei Güterzügen auf der Strecke zwischen La Ciotat und Saint-Cyr stattgefunden. Lokomotiv- und Zugführer beider Züge wurden getödtet, 15 Beamte schwer verwundet. Der Materialschaden ist bedeutend.

**Bern,** 10. Nov. Der Bundesrath beabsichtigt mit Rücksicht auf die mögliche Kündigung der lateinischen Münzunion in den nächsten Jahren die Prägung von Goldmünzen höheren Betrages vorzunehmen; es sollen daher im künftigen Jahre vorläufig für 4 000 000 Francs Zwanzigfrancsstücke in Gold geprägt werden.

**Athen,** 11. Nov. Der Bürgermeister von Athen ist vor Gericht geladen worden, weil er den auf die Stadt fallenden Antheil an den Ausgaben für die Primärschulen nicht in den Schatz eingeliefert hat. Der Bürgermeister protestirte hiergegen und erklärte seinen Rücktritt.

## Zum Thronwechsel in Rußland.

**Petersburg,** 10. Nov. Heute Nachmittag fand die feierliche Ueberführung der Reichs-Insignien nach Moskau statt. Der Weg von dem Winterpalais nach dem Nikolai-Bahnhof war von einer dichten Menschenmenge besetzt. Es herrschte leichter Schneefall. Ein Zug der Chevaliergarde eröffnete und schloß den Zug. Die Insignien wurden in geschlossenen Staatskarossen übergeführt.

**Petersburg,** 10. Nov. Heute sind hier die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, der Erbprinz von Oldenburg und Herzogin Wera von Württemberg eingetroffen.

**Petersburg,** 11. Nov. Der „Regierungsbote" meldet: Der kaiserliche Trauerzug setzte gestern über Kursk, Orel und Tula die Fahrt nach Moskau fort; der Zug hielt außer bei den genannten noch bei anderen kleineren Städten an, um den Deputationen die Möglichkeit zu gewähren, an dem Sarge des Kaisers zu beten und Kränze niederzulegen. Die Menge der Kränze ist so groß, daß besondere Waggons für die Fortschaffung derselben eingestellt werden mußten.

**Petersburg,** 11. Nov. Der finnländische Senat, sowie viele finnländische Korporationen sandten Kränze, die am Sarge Kaisers Alexander niedergelegt werden sollen.

**Moskau,** 10. Nov. Die Zahl der angemeldeten Kränze ist so groß, daß die Deputationen, welche dieselben überbringen, sich an dem Tage, da der Sarg weiterbefördert wird, an einer besonderen Stelle im Kreml versammeln müssen, um nach Beendigung der Feierlichkeiten ihre Kränze in dem Tschudow-Kloster abzugeben. Von dort werden die Kränze mittelst Separatzuges nach Petersburg befördert werden. Am Sonntag und Montag werden hierselbst über 25 000 Arme an verschiedenen Punkten der Stadt gespeist.

**Moskau,** 10. Nov. Heute Mittag 12 Uhr kündigten Herolde in Begleitung des Senatssekretärs in voller Trauer, geleitet von einer Kavallerie-Abtheilung mit 4 Trompetern, auf den Hauptplätzen und in den Hauptstraßen an, daß die Leiche des Kaisers Alexander in Moskau morgen Vormittag 10 Uhr eintreffen werde. — In allen Straßen bewegt sich eine überaus große Menschenmenge. Der Weg, welchen der Leichenzug passiren wird, wurde im Laufe des Nachmittags mit einer Sandschicht bestreut. Die Façaden der meisten Häuser zeigen vollen Trauerschmuck, an vielen Häusern ist das in Trauer gehüllte Bildniß des Kaisers Alexander angebracht; die Gerüste der im Bau befindlichen Häuser an der Trauerstraße tragen ebenfalls Trauerschmuck. Die Aufrichtung großer Trauerbogen, bei welchen Tausende von Arbeitern beschäftigt sind, wird bis in die Nacht hinein fortdauern. Vor den Schaufenstern der Magazine, in denen die Büste des verstorbenen Kaisers zwischen tropischen Pflanzen in Trauer gehüllt ausgestellt ist, sammelten sich bis zum späten Abend große Menschenmengen an. Der Weg, welchen der Leichenzug von der Station bis zu der Archangeler Kathedrale im Kreml zurückzulegen hat, beträgt gegen 4 Werst.

**Moskau,** 11. Nov. Bei Fackellicht beendigten in vergangener Nacht Tausende von Arbeitern den Trauerschmuck in den Straßen und bestreuten dieselben mit mehrfarbigem Sand. Das Wetter ist frisch, aber hell. Um einen guten Platz zu erlangen, von wo aus sie den Leichenzug sehen könnten, verbrachten viele Menschen die Nacht auf der Straße. Bei Tagesanbruch waren die Trottoire auf dem Wege des Trauerzuges bereits von der Menge besetzt. Der Eisenbahnzug mit der Leiche des Kaisers nähert sich Moskau. In demselben Zuge reisen auch Kaiser Nikolaus, die Kaiserin-Wittwe sowie viele hohe Persönlichkeiten.

**Moskau,** 11. Nov. Von 4 Uhr Morgens an versammelten sich ungeheure Menschenmengen auf dem Wege, durch welchen der Trauerzug gehen sollte. Die Straßen waren mit Tannenlaub dicht bedeckt. Auf der einen Seite des Weges stand Militär. Um 6½ Uhr ging von der Nikolaibahn bis zur Station Semernaja ein Dienstzug dem Zuge entgegen, welcher aus Petersburg die kaiserlichen Regalien brachte. Um 7 Uhr kam mit den Regalien General Schukowsky in Begleitung zweier Hofbeamten und dem Hoflieferanten Juwelier Bolin, der die Regalien selbst öffnete. General Schukowsky übergab dieselben dem Ceremonienmeister Korf, welcher sie alsdann dem Grafen Komarowsky überreichte. In dem Trauerpavillon wurden sämmtliche Regalien auf Kissen niedergelegt. Die Wache bei denselben versahen acht Leibgrenadiere mit einem Offizier.

**Moskau,** 11. Nov. Um 10 Uhr Vormittags traf der Zug mit der Leiche des Kaisers hier ein. Gleichzeitig kamen der Kaiser, die Kaiserin Wittwe, die kaiserliche Braut, der Prinz und die Prinzessin von Wales, die Prinzessin von Koburg, sowie die den Zug begleitenden Großfürsten, Minister und Generäle an. Im Pavillon auf dem Bahnhofe wurde der Zug von den Großfürsten Michael Nikolajewitsch und Sergius mit Gemahlin an der Spitze der Behörden, sowie von sämmtlichen Geistlichen der Hauptkathedralen und Kirchen Moskaus erwartet. Bei dem Herannahen des Zuges wurden von der Geistlichkeit Gebete gesprochen. Der Sarg wurde alsdann vom Kaiser, den Großfürsten und Generälen in den Leichenwagen gestellt. Um 11 Uhr setzte sich die Prozession in Bewegung. Bei vier Kirchen wurde angehalten. Um 5 Uhr traf der Leichenzug in der Archangelsk-Kathedrale ein. Nach einem Gottesdienste begaben sich der Kaiser und die Großfürsten mit Suite nach der Ospensky-Kathedrale und dem Tochudow-Kloster. Dort fanden Gebete an den heiligen Reliquien statt, worauf sich der Kaiser und die Großfürsten nach dem Palais begaben. Das Publikum wurde in die Archangelskathedrale hineingelassen. In den Straßen bewegte sich eine dichte Menge, welche in ernstem Schweigen verharrte. Das Volk kniete nieder, weinte und bekreuzte sich. Der Verkehr ist fast gehemmt, aber es herrscht Ruhe und Ordnung.

**Wien,** 11. Nov. Der Kronprinz von Schweden und Norwegen ist heute früh hier eingetroffen und Mittags nach Petersburg weitergereist.

**Paris,** 10. Nov. In der Deputirtenkammer wurde eine Vorlage betreffend die Gewährung eines Kredits von 120 000 Frcs. für die Kosten der zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Petersburg zu entsendenden Gesandtschaft eingebracht.

**London,** 10. Nov. In Folge einer Einladung des Kaisers Nicolaus reist der Herzog von York am Montag nach Petersburg ab, um den Beisetzungsfeierlichkeiten beizuwohnen.

**Kopenhagen,** 10. Nov. Die Beisetzung des Kaisers Alexander in Petersburg ist nach einer hierher gelangten Meldung auf Dienstag, den 20. d. Mts. festgesetzt worden.

**Bukarest,** 10. Nov. Der Thronfolger wird auf seiner Reise zu den Beisetzungsfeierlichkeiten in Petersburg von dem General Lahovary und einem Adjutanten begleitet sein.

Infolge der Hoftrauer für den Kaiser Alexander werden die Festlichkeiten und Zeremonien, welche für die silberne Hochzeit des Königs und der Königin in Aussicht genommen waren, bedeutend eingeschränkt. Nur bei der Ankunft des Königs und der Königin am nächsten Mittwoch wird am Bahnhofe ein feierlicher Empfang und Abends ein Damenempfang stattfinden. Am Donnerstag werden nach einem Tedeum das diplomatische Korps, die Würdenträger und Deputationen der gesetzgebenden Körperschaften empfangen werden. Am Freitag werden die Empfänge fortgesetzt; Abends kehren der König und die Königin nach Sinaja zurück. Am Sonnabend wird die durch die Festlichkeiten unterbrochene Hoftrauer wieder aufgenommen.

## Der japanisch-chinesische Krieg.

**London,** 10. Nov. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Hiroshima: Der gestrige Kabinetsrath berieth wichtige Angelegenheiten, darunter diplomatische Fragen. Ueber die Besetzung von Kinchow ist ein offizieller Bericht noch nicht eingegangen, man glaubt jedoch, daß die Stadt im Besitze Oyamas ist. Die Japaner haben die Telegraphenverbindung von Port Arthur über Kinchow nach Tientsin abgeschnitten.

**London,** 11. Nov. Nach einem Telegramm des „Reuterschen Bureaus" aus Shanghai ist keine amtliche Bestätigung des aus Chefoo herrührenden Gerüchtes von der Einnahme Port Arthurs durch die Japaner eingegangen.

**London,** 12. Nov. Nach einer Meldung der „Times" aus Cheffoo von gestern hat der Taotai-Kung und mehrere Truppenchefs am 6. d. M. Port Arthur verlassen, woraus hervorgehen würde, daß der Platz übergeben werden sollte. Am 10. d. Mts. wurde das Peiyang-Geschwader, aus 6 Schiffen bestehend, auf der Rhede von Taku gesehen, wo es Proviant und Munition einnahm.

**Hiroshima,** 11. Nov. [Telegramm des „Reuterschen Bureaus".] Amtliche Depeschen des Generals Oyama melden: Die erste Brigade hat Kinchow am 6. und Talienwan am 7. d. M. eingenommen. Die chinesischen Streitkräfte in Kinchow bestanden aus 1000 Mann Infanterie und 100 Mann Kavallerie, in Talienwan aus 3000 Mann Infanterie und 180 Mann Kavallerie. Die Chinesen räumten die Plätze nach kurzem Widerstande und zogen sich gegen Port Arthur zurück. Die Japaner verloren 10 Mann, der Verlust der Chinesen ist ebenfalls gering.

**Shanghai,** 11. Nov. [Telegramm des „Reuterschen Bureaus".] Nach einer Meldung aus Tientsin vom 6. d. M. haben der Kaiser und der kaiserliche Hof die Abreise nach Sinjanfu (Provinz Kiangsu) vorbereitet.

# Telephonische Nachrichten

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

**Berlin,** 12. November, Morgens.

Die deutsche Expedition unter Führung von Dr. Brumer und Lieutenant von Pablinkowski ist am 15. Oktober von der Togoküste nach dem Hinterland aufgebrochen.

Das „B. T." meldet aus Rom: Die Eröffnung des Parlaments findet am 26. oder 27. cr. statt.

**Madrid,** 12. Nov. In einer Versammlung der Kammermehrheit wies der Ministerpräsident Sagasta darauf hin, daß die Einnahmen sich in größerem Maßstabe als im Budget vorgesehen sei, vermehrt hatten. Bezüglich der

## 4. Klasse 191. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 10. November 1894. — 20. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

240 300 78 877 1310 741 925 2122 (500) 30 378 540 54 66 86 3110 674 4005 843 5052 197 359 452 520 727 78 893 6052 261 620 701 37 7279 395 504 600 65 (300) 68 924 8380 402 574 81 946 86 9325 90 (500) 654 977

10009 224 766 11131 441 592 603 58 804 979 12133 467 501 706 988 13009 16 (1500) 150 245 308 81 945 14529 824 925 (500) 15133 489 541 56 (1500) 16041 (3000) 126 229 (15000) 319 463 629 879 17080 105 94 294 350 521 723 18330 43 896 19049 56 75 115 309 703 971 98 99

20152 75 98 594 (3000) 21162 242 361 66 22283 373 87 411 67 550 615 929 23193 243 342 79 419 (1500) 900 24045 342 789 25006 148 (500) 301 32 (3000) 439 (300) 666 838 959 26076 236 397 486 615 716 76 865 27053 95 174 200 349 56 773 837 (300) 28268 642 284 96 898 927 68 29160 278 335 53 596

30028 896 976 31221 22 89 492 525 666 32029 496 503 (300) 59 714 50 33144 71 74 349 645 804 98 34268 (10000) 640 64 701 870 35037 91 329 751 87 826 949 36101 52 (300) 200 540 649 797 912 88 99 37034 251 (500) 331 66 581 633 872 38091 112 211 24 81 713 49 95 803 968 39000 24 288 358 417 644

40171 781 97 997 41683 796 818 947 42152 97 370 440 53 (500) 54 671 722 43035 (300) 48 100 486 802 33 44186 262 392 787 880 45031 61 212 858 46260 422 72 562 47083 125 (500) 48076 155 60 434 97 535 717 49458 544 608 (1500)

50029 (3000) 75 227 84 484 580 740 827 918 51086 113 65 519 697 896 (1500) 52232 316 496 708 893 53259 (500) 88 684 716 67 835 967 70 (3000) 54014 303 (500) 45 778 55018 239 384 456 (300) 778 56003 19 91 365 492 555 711 819 (500) 57186 232 562 675 863 951 58246 83 573 706 12 40 87 802 59774 860

60163 285 (300) 677 716 27 61086 266 371 655 801 (1500) 19 67 88 62179 308 602 97 736 887 63144 67 200 376 519 (300) 638 948 64245 93 592 960 65226 331 (1500) 598 66298 690 798 829 40 901 67009 116 334 87 577 977 68215 49 437 64 516 672 69402 531 781

70144 850 71374 (3000) 83 863 (300) 72795 801 91 936 73088 89 294 488 619 747 907 74406 (1500) 829 84 954 75498 756 76051 140 530 726 808 77275 780 818 78031 53 273 686 784 79097 (300) 240 366 420 657

80205 325 94 (3000) 407 561 65 678 738 (3000) 76 (1500) 998 81106 456 63 596 635 (1500) 97 897 907 82024 147 (500) 520 81 656 790 871 987 91 83314 441 (500) 873 935 84087 287 313 400 (3000) 660 793 97 898 955 88 85048 180 350 91 439 667 776 889 86044 108 262 380 443 515 693 792 878 87073 314 22 52 441 566 733 982 88086 229 550 88 (500) 98 791 89003 (300) 208 (500) 452 557 (300) 634 37 46

90027 383 583 91 941 52 93 91239 (3000) 494 (500) 691 946 69 92066 69 97 100 412 88 845 93077 636 (1500) 958 69 94088 132 2 6 511 619 77 775 844 51 56 95033 47 58 66 177 223 86 (30000) 363 908 (3000) 96139 53 58 239 40 886 97569 631 708 989 98149 612 936 99009 16 19 139 238 374 558 632 69

100010 309 (1500) 471 533 937 101091 131 280 81 389 589 670 775 (300) 871 102115 45 340 50 799 962 103206 471 749 (3000) 104144 96 603 8 3 105040 202 30 850 (1500) 949 106474 923 107961 93 108149 99 822 1091 4 430 43 44 71 859

110001 66 179 255 581 656 906 17 19 32 111011 580 754 93 841 90 112633 92 723 113094 318 507 (300) 653 (3000) 815 114058 578 508 646 773 840 95 115546 97 (5000) 634 818 46 987 116133 72 98 453 511 77 626 728 851 917 117046 125 (300) 646 856 118092 120 (1500) 297 (1500) 300 3 613 922 90 119304 461 750 881 976

120346 505 737 121090 143 (300) 449 512 674 806 122007 18 578 (1500) 78 123011 595 731 73 982 124088 164 360 66 69 508 10 25 32 658 877 125161 434 571 714 55 909 126011 633 68 869 971 127044 161 591 601 14 720 910 128196 (300) 343 584 685 777 880 129017 (3000) 521 631 745 836 (3000) 59

130231 740 68 131131 273 86 367 561 65 625 78 809 132580 725 966 133231 470 782 857 964 134017 62 473 531 83 685 (300) 772 135054 82 512 641 136168 576 852 137305 409 980 138218 683 729 54 991 139255 94 447 78 565 85 674 748 833 52

140151 484 559 726 900 141115 312 539 68 142089 153 274 552 734 843 86 948 143111 51 224 88 733 923 144235 442 883 145034 333 (300) 42 553 146000 90 508 673 147176 96 229 80 384 645 774 871 991 (1500) 148090 142 319 579 720 149120 37 285 (1500) 424 87 686 (300) 749

150150 93 560 646 (500) 740 805 14 905 151048 85 147 (3000) 91 362 720 81 878 80 81 96 (1500) 152524 61 956 153175 (300) 420 94 841 980 154091 114 313 492 (300) 552 92 749 953 (3000) 155061 138 50 70 456 (300) 565 721 90 156746 804 157081 (300) 226 415 19 795 820 76 901 45 158025 91 253 327 90 408 (3000) 688 710 832 71 942 159013 353 99 549 83 (500) 639 44 68 745 85

160187 (1500) 384 516 657 955 161223 421 568 845 162353 400 62 535 70 601 163059 389 983 164025 63 600 700 12 (1500) 826 975 165250 527 712 881 (300) 962 (3000) 166101 260 380 513 98 (300) 652 167028 (300) 321 546 840 951 (500) 168061 186 90 (5000) 262 578 608 716 820 90 169436 791 843 51

170043 418 27 46 614 40 928 171255 526 84 672 (300) 934 172305 (3000) 869 980 173150 260 406 (3000) 49 659 781 823 64 174534 723 66 90 871 175014 125 68 225 34 379 570 641 868 176194 236 404 525 978 177284 413 640 853 916 178032 183 99 340 557 891 179212 434 68 540 939

180530 181322 455 182409 613 20 60 (1500) 810 (1500) 183025 649 940 87 184286 334 59 445 764 874 185023 374 441 530 56 (3000) 57 863 186059 93 105 274 502 29 873 187023 332 735 938 (300) 188034 241 478 508 57 605 30 189051 126 218 323 59 404 605 736 826 27 31 87 956 89

190048 214 301 (3000) 90 696 191233 312 38 40 517 674 924 58 192002 221 (1500) 713 193501 753 804 908 69 194412 529 65 (3000) 195030 95 238 54 301 17 505 649 96 713 814 20 27 56 930 196088 295 575 705 16 949 197203 467 789 198049 172 199068 122 93 247 415 840

200007 146 243 346 574 967 201317 412 31 676 (1500) 913 202124 206 56 559 716 203158 287 510 866 204027 105 509 67 (500) 80 939 69 (500) 205372 96 448 629 59 871 206442 94 581 (1500) 791 937 207042 101 244 56 511 755 831 208123 214 25 27 82 (1500) 410 543 692 835 57 973 (500) 209058 309 (3000) 628 841 908

210045 198 (500) 294 416 (300) 54 736 67 890 91 900 81 94 211097 279 468 74 (500) 80 628 895 909 212009 72 (3000) 141 267 303 60 408 (300) 502 872 213151 80 464 (1500) 618 830 214361 490 (500) 845 99 215071 77 440 73 581 705 98 908 216061 110 47 95 317 574 217152 256 377 477 515 617 737 218017 183 318 505 10 43 51 652 815 73 219114 70 343 641 742 940

220449 527 725 867 221220 47 55 82 322 (300) 64 70 839 902 222032 207 427 (500) 777 816 978 223098 740 826 38 224191 916 225149 91 235

Die Ziehung der 1. Klasse beginnt am 8. Januar 1895.

Handels-Verträge würde die Regierung mit Rücksicht auf die auswärtigen Mächte ein System aufstellen, welches die Festsetzung von Spezialtarifen gestattet. Eine Kommission, welcher Vertreter aller Parteien angehören werden, würde die von der Regierung vorgeschlagenen Tarife prüfen. Es würde beabsichtigt, ein stabiles Regime ohne differente Behandlung zu schaffen.

**Belgrad,** 12. Nov. Das hier erscheinende Organ des Metropoliten bestätigt die Meldung von der Demission des Patriarchen in Konstantinopel.

# Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

## Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 11. Nov. **[Zur Börse.]** Es war heute vielfach eine matte Börse in Aussicht genommen worden und darauf hin waren gestern Blanko-Abgaben gemacht worden. Wider Erwarten eröffnete der Verkehr indessen in fester Tendenz, da die Wiener Spekulation wieder hohe Kurse sandte und noch kräftig eingriff. Gerüchte über neue Finanzgeschäfte stimulirten hier hiesige Banken, während für Eisenwerthe Meldungen über günstige Aussichten betreffs Erneuerung des schlesischen Walzwerk-Verbandes ins Feld geführt wurden. In der zweiten Börsenhälfte trat jedoch ein vollständiger Tendenzumschwung ein. Es wurden starke Abgaben in Kreditaktien angeblich seitens eines Wiener Großspekulanten bemerkt, denen sich Verkäufe von hiesiger guter Seite anschlossen. Die Kurse schlugen in Folge dessen auf der ganzen Linie eine rückläufige Richtung ein. (N. 3)

**Breslau,** 10. Nov. (Schlußkurse.) Fest, Montanwerthe steig.

Neue 3proz. Reichsanleihe 94,25, 3½proz. L.-Pfandbr. 100,80 Konsol. Türken —,—, Türk. Loose 115,25, 4proz. ung. Goldrente 100,75, Bresl. Diskontobank 106,75, Breslauer Wechslerbank 101,95, Kreditaktien 236,25, Schles. Bankverein 117,75, Donnersmarckhütte 112,50, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaf für Bergbau u. Hüttenbetrieb 138,50, Oberschles. Eisenbahn 78,25, Oberschles. Portland-Zement 99,00, Schles. Zement 163,50, Oppeln. Cement 117,50, Kramsta 127,50, Schles. Zinkaktien 194,50, Laurahütte 124,00, Verein. Oelfabr. 85,00, Oesterreich. Banknoten 163,85, Russ. Banknoten 222,50, Giesel. Cement 98,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 94,35, Breslauer elektrische Straßenbahn 162,50, Caro Hegenscheidt Aktien 87,75, Deutsche Kleinbahnen —,—.

**Hamburg,** 10. Nov. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 317,10, Ostpreußen —,—, Diskonto-Kommandit 202,35, Italiener —,—, Packetfahrt 88,00, Russische Noten —,—, Laurahütte —,—, Deutsche Bank —,—, Lombarden 219,50, Hamburger Kommerzbank —,—, Lübeck-Büchen —,—, Dynamit —,—, Privatdiskont —. Still.

**Buenos-Ayres,** 10. Nov. Goldagio 252,00.

---

**Bremen,** 10. Nov. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse. Ruhig. Loko 4,90 Br.

Baumwolle. Matt. Upland middl. loko 28¾ Pf.

Schmalz. Sehr fest. Wilcox 38½ Pf., Armour shield 38 Pf. Cudahy 38½ Pf., Fairbanks 32½ Pf.

Speck. Höher. Short clear middling loko —, per Dezember-Januar 35½.

Tabak. Umsatz: 3000 Packen St. Felix.

**Hamburg,** 10. Nov. Kaffee. (Schlußbericht.) Good averag Santos per Dez. 68¼, per März 64¼, per Mai 63¼, per Sept. 61. Schleppend.

**Hamburg,** 10. Nov. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per November 9,75, per Dezember 9,77½, per März 10,05, per Mai 10,20. Ruhig.

**Paris,** 10. Nov. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 26,00. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per November 27,37½, per Dez. 27,50, per April 28,12½, per März-Juni 28,62½.

**Paris,** 10. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per November 18,10, per Dezember 18,15, per Januar-April 18,20, per März-Juni 18,35. — Roggen beh., per November 10,75, per März-Juni 11,50. — Mehl fest, per November 41,30, per Dezember 41,60, per Jan.-April 41,90, per März-Juni 42,10. — Rüböl ruhig, per November 46,75, per Dezbr. 46,75, per Januar-April 46,75, per März-Juni 46,75. — Spiritus fest, per November 33,00, per Dezbr. 33,25, per Jan.-April 34,00, per Mai-August 34,75 — Wetter: Bewölkt.

**Havre,** 10. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

Rio 4000 Sack, Santos 20 000 Sack, Recettes für gestern.

**Havre,** 10. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Novbr. 88,25, per Dezbr. 88,25, per März 81,25. Behauptet.

**Antwerpen,** 10. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12½ bez. u. Br., per November 12½ Br., per Januar 12½ Br., per Januar-März 12½ Br. Ruhig.

**Antwerpen,** 10. Nov. Getreidemarkt. Weizen steigend, ¼ höher. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste fester.

**Amsterdam,** 10. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine ruhig, per November —, per März 130, Roggen loko —, auf Termine ruhig, per November —, per März 96, per Mai 98,00. — Rüböl loko —, per Dez, 20⅞, per Mai 1895 —.

**Amsterdam,** 10. Nov. Java-Kaffee good ordinary 50½.

**Amsterdam,** 10. Nov. Bancazinn 40¼.

**London,** 10. Nov. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. Wetter: Heiter.

**London,** 10. Nov. Chili-Kupfer 40⅛, per 3 Monat $40^{7}/_{16}$.

**London,** 10. Nov. 96% Javazucker loko 12¾ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 9⅝, ruhig.

**Liverpool,** 10. Nov. Getreidemarkt. Weizen 1 d., Mehl ½ d. per Sack höher, Mais stetig. — Wetter: Trübe.

**Liverpool,** 10. Nov., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 8000 Ball., davon für Spekulation und Export 1000 Ball. Ruhig. American good ord. 2¾, do. low middling 2⅞.

Middl amerikan. Lieferungen: November-Dezember $2^{57}/_{64}$ Käuferpreis, Dezember-Januar $2^{29}/_{32}$ Verkäuferpreis, Jan.-Februar $2^{59}/_{64}$ Käuferpreis, Febr.-März $2^{61}/_{64}$ Verkäuferpreis, März-April $2^{31}/_{32}$ Käuferpreis, April-Mai 3 do., Mai-Juni $3^{1}/_{32}$ Verkäuferpreis, Juni-Juli $3^{1}/_{16}$ d. do.

**Newyork,** 10. Nov. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 5⅝, do. in New-Orleans 5. — Petroleum matt, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do rohes 6,10, do. Pipeline certifik., per Dez. 82⅞. — Schmalz Western steam 7,50, do. Rohe und Brothers 7,70. — Mais kaum beh., per November 56¼, do. per Dezember 54¾, do. per Mai 53⅝. — Weizen behpt., Rother Winterweizen 57¾, do. Weizen p. Nov. 56⅝, do. Weizen per Dezbr. 57¼, do. Weizen Januar 58⅝, do. Weizen p. Mai 61⅝. Getreidefracht nach Liverpool 3 Kaffee fair Rio Nr. 7 15⅝, do. Rio Nr. 7 p. Dezbr. 12,80, do. Rio Nr. 7 per Februar 11,95. — Mehl, Spring clears 2,30. — Zucker 3. — Kupfer 9,55.

**Newyork,** 10. Nov. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 7 508 245 Dollars, gegen 10 628 273 in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 562 458 Dollars gegen 1 787 699 Dollars in der Vorwoche.

**Chicago,** 10. Nov. Weizen stetig, per Nov. 54, per Dezbr. 54½. — Mais kaum behauptet, per Novbr. 50⅝. — Speck short clear 6.90. Pork per Novbr. 12,20.

## Telephonischer Börsenbericht.

**Berlin,** 11. Nov. Wetter: Naßkalt.

**Newyork,** 11. Nov. Weizen p. November 58⅛ C., per Dezember 59 C.

---

## Berliner Produktenmarkt vom 9. November.

Wind: SW., früh + 3 Gr. Reaum., 752 Mm. — Wetter: Regnerisch.

Unser Markt ist ebenso, wie die gestrige Verflauung ganz unerwartet gekommen war, mit seiner Tendenz auch isolirt geblieben; die heut von auswärts vorliegenden Berichte lauten durchgängig fest; die amerikanischen Märkte waren sogar animirt und es kann daher unter solchen Umständen nicht weiter überraschen, wenn sich auch hier heute die Preise für Weizen um über 1 M. und die für Roggen um ca. ¾ M. erhöht haben; eher verdient noch hervorgehoben zu werden, daß der Verkehr trotzdem irgendwelche Lebhaftigkeit nicht hat gewinnen können, vielmehr jeder Anregung entbehrte. Auch Hafer blieb außerordentlich still und zeigt kaum eine Aenderung gegen gestern. Gek.: 100 To. Weizen.

Roggenmehl ist 10 Pf. besser bezahlt worden.

Rüböl war anfänglich auf herausgekommene Kündigungen flau, schloß aber ziemlich erholt. Gek. 2500 Ztr.

Dagegen zeigte Spiritus in Folge einiger Deckungen festere Haltung.

Weizen loko 118—136 Mk. nach Qualität gefordert, November 128,75—129,50 M. bez., Dezember 129,75—130,25 M. bez., Mai 136,75—137,25 M bez.

Roggen loko 108—114 M. nach Qualität gefordert, guter 112,25 Mk. ab Boden bez., Nov. 112,25 M. bez., Dezember 112,75 bis 112,50—113 M. bez., Mai 118—117,50—118 Mk. bez.

Mais loko 111—132 M. nach Qualität gefordert, Novbr. 111 M. nom., Dezember 111,50—111,25 Mk. bez., Mai 111,50 M. nom.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 92—180 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 107—142 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 116—129 Mark, do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 117—129 M., do. schlesischer 118—129 Mark, feiner schlesischer, pommerscher und mecklenburgischer 132—136 M., ordinärer inländischer 112—115 M. ab Bahn bez., Novbr. 118,50 Mk. bez., Dez. 117,50 Mk. bez., Mai 117,50—117,25 M. bez.

Erbsen Kochwaare 138—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 114—128 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—190 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 18,50—16,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 14,50—12,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,50 bis 14,75 M. bez., November 15,25—15,30 Mk. bez., Dezember 15,35—15,40 Mk. bez., Januar 15,50—15,55 M. bez., Mai 15,95 bis 16,00 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,8 Mk. bez., Nov. 43,2—43—43,3 M. bez., Dezbr. 43,3—43,1—43,4 M. bez., Mai 44,2—44—44,3 M. bezahlt.

Petroleum loko 18,90 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 51,5 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 31,8 Mk. bez., Novbr. 36,2 Mk. bez., Dezember 36,2—36,4—36,3 Mk. bez., Mai 37,9—37,8—37,9—37,8 M. bez.

Kartoffelmehl Nov. 17,00 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Nov. 17,00 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 128,75 M. per 100 Kilo, für Mais auf 111 M. per 1000 Kilo, für Rüböl auf 43,10 M. per 1000 Kilo. (N. 8.)

---

Feste Umrechnung; 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden öster. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

| Bank-Diskont | | Wechsel v. 9. Nov. | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 2½ | 8 T. | 168,95 B. |
| London | 2 | 8 T. | 20,40 bz |
| Paris | 2½ | 8 T. | 81,15 bz |
| Wien | 4 | 8 T. | 163,60 bz |
| Italien. Pl. | 5½ | 10 T. | 75,70 bz |
| Petersburg | 4½ | 3 W. | 219,25 bz |
| Warschau | 4½ | 8 T. | 219,75 bz |
| n Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1½ bz | | | |

| Geld, Banknoten u. Coupons. | |
|---|---|
| Sovereigns | |
| 20 Francs-Stück | 16,19 bz |
| Gold-Dollars | 418,00 G. |
| Amerik.Not. 1 Dollars | |
| Engl. Not. 1 Pfd.Sterl. | 20,39 G. |
| Franz. Not. 100 Frcs. | 81,25 bz |
| Oestr. Noten 100 fl. | 163,70 bz |
| Russ. Noten 100 R. | 222,10 bz |
| Russ.Not. ult. Nov. | 223,25 bz |
| do. do. do. Dec. | 221,75 bz |

| Deutsche Fonds u. Staatspap. | | | |
|---|---|---|---|
| | Dtsche. R.-Anl. | 4 | 106,00 G. |
| | do. do. | 3½ | 103,75 bzG. |
| | do. do. | 3 | 94,25 bz |
| | Prss.cons.Anl. | 4 | 105,90 G. |
| | do. do. | 3½ | 103,80 G. |
| | do. do. | 3 | 94,20 B. |
| | Sts.-Anl. 1868 | 4 | 100,40 G. |
| | Sts.-Schld-Sch | 3½ | 100,40 G. |
| | Berl.Stadt-Obl | 3½ | 101,00 G. |
| | Ostpr.ProvAnl | 3½ | 100,90 G. |
| | PosenerProv.-Anl.-Scheine | 3½ | 100,40 bzB. |
| | Pos.Stadt-Anl. | 3½ | 100,50 G. |
| Pfandbriefe | Berliner | 4½ | 111,90 bz |
| Pfandbriefe | do. | 4 | 106,80 B. |
| Pfandbriefe | do. | 3½ | 102,10 B. |
| Pfandbriefe | Ctrl.Ldsch | 4 | 103,00 B. |
| Pfandbriefe | do. do. | 3½ | 101,40 bz |
| Pfandbriefe | Kur.uNeumrk. neue | 3½ | |
| Pfandbriefe | do. | 4 | |
| Pfandbriefe | Ostpreuss | 3½ | 100,60 bz |
| Pfandbriefe | Pommer | 3½ | 101,40 bzG. |
| Pfandbriefe | do. | 4 | |
| Pfandbriefe | Posensch. | 4 | 103,00 G. |
| Pfandbriefe | do. | 3½ | 100,60 bz |
| Pfandbriefe | Schls. ldschl Lt.A | 3½ | 101,00 B. |
| Pfandbriefe | do. | 4 | |
| Pfandbriefe | do.neu do. | 3½ | 100,90 G. |
| Pfandbriefe | do. do. C. | 4 | |
| Pfandbriefe | Wstp Rittr | 3½ | 100,60 bz |
| Pfandbriefe | do.neul. II. | 3½ | 100,60 bz |
| Renten | Pommer. | 4 | 104,60 G. |
| Renten | Posensch. | 4 | 104,60 G. |
| Renten | Preuss. | 4 | 104,60 G. |
| Renten | Schles. | 4 | 104,60 G. |
| | Bad.Eisenb.-A. | 4 | 104,90 G. |
| | Bayer. Anleihe | 4 | 106,60 B. |
| | Brem. A. 1893 | 3½ | 101,25 bzG. |
| | Hmb. Sts.Rent. | 3½ | 102,90 bzG. |
| | do. do. 1886 | 3 | 92,50 bzG. |
| | do.amort.Anl. | 3½ | 101,20 G. |
| | Sächs. Sts.Anl. | 3½ | |
| | do. Staats-Rnt. | 3 | 92,90 bzB. |
| | Prss.Präm-Anl | 3½ | 123,30 G. |
| | Kurh. Pr 40 T | — | 438,00 G. |
| | Bd. Präm.-Anl. | 4 | 140,50 G. |
| | Bayr. Pr.-Anl. | 4 | 144,70 B. |
| | Brnsch.20T.L. | — | 103,90 G. |
| | Köln-M. Pr.-A. | 3½ | 135,80 bz |

| | | |
|---|---|---|
| Dess. Präm.-A. | 3½ | |
| Ham. 50T.-L. | 3 | 131,00 G. |
| Löb. 50T.-L. | 3½ | 127,50 bz |
| Mein. 7Guld-L. | — | 24,80 G. |
| Oldenb. Loose | 3 | 126,30 bz |

| Ausländische Fonds. | | |
|---|---|---|
| Argentin. Anl. | 5 | 50,80 bz |
| do. 1888 | 4½ | 41,25 G. |
| Bukar.Stadt-A. | 5 | 97,20 G. |
| Buen. Air. Obl. | 5 | 34,60 bzG. |
| Chines. Anl. | 5½ | 101,00 bzG. |
| Dän.Sts.-A.86. | 3½ | 99,30 bzG. |
| Finnländ. L. | — | 56,30 B. |
| Griech. Gold-A | 5 | 33,20 bzG. |
| do. cons. Gold | 4 | 26,50 G. |
| do.Monop-Anl. | 4 | 35,75 G. |
| do. Pir.-Lar. | 5 | |
| Italien. Rente. | 5 | 84,00 bzB. |
| do. amort.-Rt. | 5 | 78,30 bz |
| Mexikan. An. | 6 | 69,00 bz |
| do. neue 90-er Anleihe | 6 | 68,00 bzB. |
| do. 5% E.-B-A. | 5 | 54,00 bz |
| Oest. G.-Rent. | 4 | 101,60 bz |
| do. Pap.-Rnt. | 4⅕ | |
| do. I/I Silb.-Rt. | 4⅕ | 96,25 bz |
| do. A/O do. | | |
| do. 250 Fl. 54. | 4 | |
| do.Kr100(58) | — | 327,75 bz |
| do. 1860er L. | 5 | 153,90 bz |
| do. 1864er L. | — | 328,65 G. |
| Poln. Pf. | 4½ | 68,40 B. |
| do.Liq.-Pf.-Br | 4 | 66,00 bzB. |
| Port.A 88—89 | — | 26,10 bzG. |
| do. Tabak-Anl. | 4½ | 86,50 bz |
| Raab-Gr.Pr.-A. | 2½ | 94,75 bzG. |
| Röm. Stadt-A. | 4 | 86,60 G. |
| do. II. III. VI. | 4 | 81,80 G. |
| Rum. Staats-A. | | |
| do. Rente 90 | 4 | 84,25 bzG. |
| do. do. fund. | 5 | 102,80 bzB. |
| do. do. amort. | 5 | 96,40 bzB. |
| do. do. 92 | 5 | 96,20 bz |
| Rss.cs.1880A. | 4 | 100,40 bz |
| do. Gd.1889A. | 4 | |
| do. do.1890A. | 4 | |
| do. cs. E.-B. O. | 4 | |
| II. Orient1878 | 5 | |
| III.Orient1879 | 5 | |
| Nikolai-Obl. | 4 | |
| Pol. Schatz-O. | 4 | |
| Pr.-Anl. 1864. | 5 | 164,50 bzG. |
| do. 1866. | 5 | 151,75 G. |
| Bodkr.-Pfdbr. | 5 | 111,75 B. |
| do. neue. | 4½ | |
| Schwedische | 3½ | 99,70 B. |
| Schw. d. 1890 | 3½ | |
| do. 1883 | 4 | 102,50 bzG. |
| Serb.Gld-Pfdb. | 5 | 79,50 B. |
| do. Rente 84 | 5 | 74,20 bzG. |
| do. neue 85 | 5 | 74,10 bzG. |
| Span. Schuld. | 4 | 72,50 B. |
| TürkA.1865C. | 1 | 29,30 bz |
| do. do. D. | 1 | 26,05 bzG. |
| o. Administr. | 5 | 99,10 bz |
| do.Consol.90 | 4 | |
| Trk.400Frs.-L | — | 113,50 bzB. |
| Ung. Gld-Rent. | 4 | 100,80 bzB. |
| do. Kronen-R | 4 | 94,10 B. |
| do. Gld.-Inv.-A. | 4½ | 103,40 bzG. |
| do. Loose | — | 272,40 B. |
| do.Tem-Bg.- | 5 | |

| Eisenbahn-Stamm-Aktien. | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastr. | 2¼ | 74,25 bzG. |
| Altdamm-Colb | 5 | |
| Altenbg.-Zeitz | 9,97 | 220,50 G. |
| Crefelder | 3 | 72,50 bzG. |
| Crefld-Uerdng | 5 | 95,50 bzG. |
| Dortm.-Ensch. | 4¾ | 134,75 bz |
| Eutin. Lübeck | 1½ | 42,50 B. |
| Frnkf.-Güterb. | 2 | 68,50 bz |
| Halberst Blank | 5½ | |
| Ludwsh.-Bexb. | 9⅖ | 237,25 bz |
| Lübeck-Büch. | 6 | 145,90 bz |
| Mainz-Ludwsh | 4½ | 117,60 bz |
| Marnb.-Mlawk. | 1 | 80,50 bz |
| Meckl Fr.Franz | | |
| Ndrschl.-Märk. | 4 | 101,80 B. |
| Ostpr. Südb. | 0 | 89,75 bz |
| Saalbahn | 0 | 30,25 bzG. |
| Stargrd-Posen | 4½ | |
| Weimar-Gera. | 0 | 12,40 B. |
| Werrabahn | 1,15 | 56,75 bz |
| Albrechtsbahn | 5 | |
| Aussig-Teplitz | 24 | 342,00 B. |
| Böhm. Nordb. | 7 | |
| do. Westb. | 8 | |
| Brünn. Lokalb. | 5½ | 107,00 bzG. |
| Buschtherader | 10½ | |
| Dux-Bodenb | 1¼ | 138,00 B. |
| Galiz. Karl-L. | 5 | 105,60 bzG. |
| Graz-Köflach. | 6 | 130,75 bzB. |
| Kaschau-Od | 4 | |
| Lemberg-Cz | 7 | |
| Oester Staatsb | 5⅗ | 158,75 bz |
| do. Lokalb. | 4¾ | 102,75 G. |
| do. Nordw. | 5 | |
| do.Lit.B.Elb. | 5½ | 134,00 G. |
| Raab-Oedenb. | ¾ | 29,50 G. |
| Reichenb.-P | 4⅜ | |
| Südöstr.(Lb.) | ⅘ | 44,90 bz |
| Ungar.-Galiz. | 0 | |
| Balt.Eisenb. | 0 | 68,20 B. |
| Donetzbahn | 5 | |
| Ivang. Domb. | 0 | |
| Kursk-Kiew | 12,80 | |
| Mosco-Brest | 3 | 74,60 bz |
| Russ. Staatsb. | 6,56 | |
| do. Südwest. | 5,45 | 70,20 bzG. |
| Wrsch.-Teres. | 5 | 111,75 bz |
| Wrsch.-Wien. | 17½ | 237,00 bz |
| Weichselbahn | 5 | 73,10 G. |
| Amst.-Rotterd | 2½ | |
| Canada-Pacif. | 5 | 63,90 bz |
| Gotthardbahn | 7 | 182,90 bz |
| Ital. Mittelm. | 5⅖ | 93,00 bz |
| Ital.Merid.-Bah | 6⅗ | 121,20 bz |
| Lüttich-Lmb. | 0,8 | 3025, bzG. |
| Lux. Pr. Henri | 3 | 97,10 bzG. |
| Schweiz.Centr | 5 | 138,50 bz |
| do. Nordost | 5,6 | 130,60 bz |
| do. Unionb. | 3½ | 94,50 bz |
| Westsicilian | 3 | 59,00 bzG. |

| Eisenb.-Stamm-Priorität. | | |
|---|---|---|
| Altdm.Colberg | 5 | |
| Bresl.-Warsch | 1½ | 69,30 bzG. |
| Dortm.-Gron. | 4⅖ | 134,75 bz |
| Paul.-Neu-Rup | — | |
| Prignitz | 4½ | |
| Szatmar-Nag. | 6 | 97,75 B. |
| Marienb Mlawk | 5 | 118,10 G. |
| Meckl. Südb. | — | |
| Ostpr. Südb. | 4½ | 117,25 G. |
| Saalbahn | 4½ | 106,00 B. |
| Weimar-Gera | 4 | 92,50 bzG. |

| Eisenb.-Prioritäts-Obligat. | | |
|---|---|---|
| Bresl-Warschauer Bahn. | 5 | |
| Gr Berl.Pferde Eisenbahn | 4 | 100,60 G. |
| Mainz-Ludwh. | 4 | |
| do. do. | 3½ | |
| Nordd. Lloyd. | 4 | 100,60 B. |
| Oberschl. | 3½ | |
| do. (StargPos) | 4 | |
| Ostpr Südbahn | 4½ | 101,10 bz |
| do. do. | 4½ | |
| Werrab. 1890 | 4 | |
| Albrechtsb gar | 5 | |
| Busch Gold-O. | 4½ | 102,80 G. |
| Dux-Bodenb. I. | 5 | |
| Dux-Prag G-Pr | 5 | |
| do. 1891 | 4 | 102,30 B. |
| Franz.-Josefb. | 4 | 96,50 G. |
| Gal K Ludwgbg 1890 | 4 | 95,75 B. |
| Kasch-Oderb. Gold-Pr.g. | 4 | 101,40 G. |
| KronpRudolfb. | 4 | 96,60 bzG |
| do.Salzkammg | 4 | 102,50 bz |
| LmbCzern.stfr | 4 | 94,20 G. |
| do. do. stpfl. | 4 | |
| Oest.Stb.alt.g. | 3 | |
| do. Staats-I.II. | 5 | 112,20 B. |
| do. Gold-Prio. | 4 | 102,80 G. |
| do. Lokalbahn | 4 | 101,75 B. |
| do.Nordwestb. | 5 | |
| do. NdwB.G-Pr | 5 | 110,00 G. |
| do. Lt. B.Elbth. | 5 | |
| Raab-Oedenb. Gold-Pr. | 3 | 74,90 B. |
| Reichenb.-Pr. (Silber) | 4 | |
| Südöst-B.(Lb.) | 3 | 69,00 bzB. |
| do. Obligation. | 5 | 106,50 G. |
| do.Gold-Prior. | 4 | 102,00 bzB. |
| Ung Eis-B.G-A. | 4½ | 105,00 B. |
| do. do. S.-A. | 4½ | 99,00 bzB. |
| Baltische gar. | 5 | |
| Brest-Grajewo | 5 | 102,00 G. |
| Gr.Rss.Eis.gar | 3 | |
| Ivang.-Dom. g. | 4½ | 103,75 G. |
| Kozl-Wor. g. | 4 | 98,70 bz |
| do. 1889 | 4 | 99,40 bzB. |
| Ku.CharAs.(O) | 4 | 98,70 bz |
| do. (Ob.) 1889 | 4 | 98,90 B. |
| Kur.-Kiewconv | 4 | 99,70 bzG. |
| Losowo-Seb. | 5 | 101,50 bzG. |
| Mosco-Jarosl. | 5 | |
| do. Kursk g. | 4 | 94,00 G. |
| do. Rjäsan g. | 4 | 100,10 G. |
| do. Smolen g. | 5 | 104,00 bz |
| Orel-Griasy c. | 4 | 98,60 B. |
| Poti-Tiflis gar. | 5 | |
| Rjäsan-Kozl. g | 4 | 99,40 bz |
| Rjaschk-Mor.g | 5 | 103,75 bz |
| Rybinsk-Bol. | 5 | 100,40 G. |
| Südwestb. gar. | 4 | 100,40 bzG. |
| Transkauk. g. | 3 | |
| War.-Ter. g. | 5 | |
| War.-Wienn. | 4 | |
| Wladikaw.O. g | 4 | 100,30 bz |
| Zarskoe-Selo | 5 | 97,25 G. |
| Anat. Gold-Obl | 5 | 93,70 bzG. |
| Gotthardb. cv. | 4 | 101,80 G. |
| Sicilian.Gld.-P | 4 | |
| do.do.v.1891 | 4 | 80,75 bz |
| Ital. Eisb.-Obl. | 3 | 51,70 bz |

| | | |
|---|---|---|
| Italien. Mittelm. | 4 | 85,90 bz |
| Macedonier | 3 | 60,50 bzG. |
| Oeste de Minas | 5 | 77,60 G. |
| Portugies. Obl. | — | 63,10 bzG. |
| Sardinische Obl. | 4 | 71,20 G. |
| Süd-Ital. Bahn | 3 | 55,40 bz |
| Serb. Hyp.-Obl. | 5 | 72,50 bzG. |
| do. Lit. B. | 5 | 70,40 G. |
| Central-Pacific | 6 | |
| Illinois-Eisenb. | 4 | 100,00 B. |
| Manitoba | 4½ | 98,00 bzG. |
| Northern Pac. I. | 6 | 111,10 G. |
| do. do. II. | 6 | 87,00 bzG. |
| do. do. III. | 6 | 61,50 G. |
| do. do. | 5 | 32,00 bzG. |
| San Louis-Franc. | 6 | 97,00 G. |
| San Louis Franc. | 5 | 84,00 G. |
| do. do. West. | 4 | 59,60 bzG. |
| Southern Pacific | 6 | 106,60 G. |

| Hypotheken-Certifikate. | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Bank | 4 | 101,10 G. |
| Dtsche Grd.-Kr.-Pr. I | 3½ | 116,10 G. |
| do. d. II. | 3½ | 111,10 G. |
| do. III. IV. abg. | 3½ | 101,75 B. |
| do. do. V. abg. | 3½ | 99,00 G. |
| Dtsch. Gr. K. VI. | 4 | 103,80 G. |
| do. do. VII. | 4 | 104,30 bzG. |
| do. Hp.B.Pf.IV.-V.VI. | 5 | 111,30 G. |
| do. do. | 4 | 102,70 B. |
| do. do. | 3½ | 99,30 bzG. |
| Hb. Hyp.-Pf. (rz 100) | 4 | 101,50 bzG. |
| do. do.(unkündbar bis 1./1.1900) | 4 | 104,00 bz |
| do. do (rz 100) | 3½ | 99,00 bz |
| MeiningerHyp.-Pfdb. | 4 | 101,90 bz |
| do. Pr.-Pfdbr. | 4 | 132,70 bz |
| pomm. Hypoth.-Akt. B-Pfandbr. III. u. IV. | 4 | 101,00 G. |
| Pom. Hyp. V. VI. | 4 | 102,80 bzG. |
| P.B.-Cr.unkb(rz110) | 5 | 114,60 G. |
| Pf.Sr. III.V.VI(rz100) | 5 | 107,50 G. |
| do. do. (rz.115) | 4½ | 116,40 G. |
| do. do. X (rz.110) | 4½ | 112,10 G. |
| do. do. (rz.100) | 4 | 101,20 B. |
| Pr. Cent.-P (rz.100) | 4 | 101,10 bzG |
| do. do. (rz.100) | 3½ | 99,10 bzG |
| do.do. künb. 1900 | 4 | 104,40 G. |
| Pr.Centr.-Pf Com-O | 3½ | 99,00 bzG. |
| Pr.Hyp.-B. I. (rz.120) | 4½ | 99,10 G. |
| do. do. VI. (rz.110) | 5 | |
| do.div.Ser.(rz.100) | 3½ | 99,20 bzG. |
| do. do. (rz.100) | 4 | |
| Prs.Hyp.-Vers.-Cert. | 4 | 102,25 bzG |
| do. do. do. | 3½ | 99,00 bzG |
| Preuss. Hyp.-V 1905 | 4 | 104,25 G. |
| Sch.Bod.-Cr. b.1903 | 4 | 105,00 B. |
| Schles.B.Cr.(rz.100) | 4 | 102,70 G. |
| do. do.(rz.100) | 3½ | 98,80 B. |
| Stettin. Nat. Hyp. Cr. | | |
| do. do.(rz.110) | 4½ | 108,25 G. |
| do. do.(rz.110) | 4 | 104,50 G. |
| do. do.(rz.100) | 4 | 102,50 G. |

| Bankpapiere. | | |
|---|---|---|
| Bank f. Rheinl. | 6 | |
| B.f.Sprit-Prod. H | 4½ | 72,50 bzG |
| Berl. Cassenver. | 5½ | 127,60 G. |
| do. Handelsges. | 5 | 153,20 bz |
| do. Maklerver. | 7½ | 120,50 bz |
| do. Prod-Hdbk. | | |
| Börsen-Hdlsver. | 8 | 135,75 G. |
| Bresl. Disc.-Bk. | 5 | 106,60 G. |
| do. Wechslerbk. | 5 | 101,80 G. |

| | | |
|---|---|---|
| Danz.Privatbank | 9 | 141,00 bz |
| Darmstädter Bk. | 5¼ | |
| do. do. Zettel | 4½ | 101,40 G. |
| Deutsche Bank | 8 | 168,50 bz |
| do. Genossensch | 5 | 114,75 G. |
| do.Hp.Bk.60pCt | 7 | 126,10 G. |
| Disc.-Commnd. | 8 | 203,00 bz |
| Dresdener Bank | 5½ | 152,00 bz |
| Gothaer Grundcreditbank | 3½ | 108,25 bzG. |
| Königsb. Ver.-Bk | 4½ | 101,00 bz |
| Leipziger Credit | 8 | 189,00 bzG. |
| Magdeb. Priv.-Bk | 6 | 110,75 G. |
| Maklerbank | 6½ | 112,00 bzB. |
| Mecklenb.Hyp.u. Wechs. | 8 | 145,75 bzB. |
| Meininger Hyp.-Bank 70pCt. | 6 | 119,10 G. |
| Mitteld.Crdt.-Bk. | 4½ | 102,60 bz |
| Nationalbk. f. D. | 4½ | 126,00 bz |
| Nordd. Grd.-Crd. | 3 | 106,75 bzG. |
| Oester.Credit-A. | 11⅞ | 236,00 bz |
| Petersb.Disc.-Bk | 11½ | |
| do. intern.Bk. | 12 | 157,25 G. |
| Pomm.Verz.-Akt | 6 | 120,25 bzG. |
| Posen. Prov.-Bk. | 5½ | 107,25 G. |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 7 | 137,00 B. |
| do. Cnt-Bd60pCt | 9½ | 166,75 G. |
| do.Hyp.-Akt.-Bk. | 6½ | 125,00 bzG. |
| do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt. | 5⅗ | 114,00 G. |
| Rh.-Westf.-Bank | 3 | 86,00 bzG. |
| Reichsbank | 7,18 | 155,50 bzG. |
| Russische Bank. | 8 | 117,50 bz |
| Schaffhaus.-Bk. | 6 | 134,25 bzG. |
| Schles. Bankver. | 5 | 117,50 bz |
| Warsch. Comerz | 10⅔ | |
| do. Disconto | 9½ | |

| Industrie-Papiere. | | | |
|---|---|---|---|
| | Allg. Elekt.-Ges. | — | 196,10 bzG. |
| Baugesellsch. | Berl.-Charl. | — | 802,00 bz |
| Baugesellsch. | do. Neust. | 0 | 85,00 bzG. |
| Baugesellsch. | Hann.-St.P. | 3½ | 79,75 B. |
| Baugesellsch. | Humboldth. | 6 | 132,25 G. |
| | Kurfürst | — | 1280,00 bz |
| | Moabit | 7 | 140,00 bz |
| | Passage | 4 | 82,50 bzG. |
| | Weissens. | — | 715,00 G. |
| | Berl. Elekt.-W. | — | 206,50 bzG. |
| | Berl. Holzcomt. | 4 | 93,10 bzG. |
| | Berl. Lagerhof. | 0 | 80,75 G. |
| | do. do.St.-Pr. | 5 | 113,00 G. |
| | Ahrens Br., Mbt. | 0 | 44,25 G. |
| | Berl. Bock-Br. | 0 | 125,00 bzG. |
| | Königstd. Br. | 5 | 117,25 bzG. |
| | Landré Br. | 8½ | 193,00 bzG. |
| | Münch. V.-Br. | 3 | 125,50 bzG. |
| | Patzenhofer Br. | 16 | 273,25 bz |
| | Schultheiss-Br. | — | 243,50 bz |
| | Bresl. Oelw. | 4 | 85,00 G. |
| | do. Sprit-A.-G. | 6⅔ | 114,00 B. |
| | Brodfabrik | 3 | |
| | Butzke Metall | 4 | 115,25 bzG. |
| | Chem.Fab. Milch | 10 | 135,00 bzG. |
| | Ch. F. Anglo. G. | 9 | 135,00 bzB. |
| | Ch.F. Leopoldsh. | 3½ | 86,50 G. |
| | do. St. Pr. | 5 | 118,75 G. |
| | Ch. F. Oranienb. | 0 | 80,00 B. |
| | Ch. F. Union | 10 | 130,00 bzG. |
| | Danziger Oel | 0 | 94,00 B. |
| | do. St. Pr. | 10 | 106,25 G. |
| | Dtsch. Thonröhr. | 6 | 135,00 bzB. |
| | Dynamit Trust | 10 | 143,25 bz |
| | Egestorff. Salz | 8½ | 137,50 bzB. |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | Gummi HarWien | 20 | 283,00 bzB. |
| | do. Schwanitz | 12½ | 193,40 bz |
| | do. Voigt Winde | 8 | 141,00 bzB. |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt. | Anhalter | 0 | 42,75 G. |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt. | Berl. Anh. | — | 132,75 bzG. |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt. | Bresl.Lnk. | 7½ | 155,75 G. |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt. | do. Hofm. | 5 | 132,50 B. |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt. | Chemnitz | 6 | 118,00 bzG. |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt. | Floether | 7 | 114,10 G. |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt. | Germ.V.-Akt. | — | 83,00 bzG. |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt. | GörlitzKörn. | 10 | 152,25 G. |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt. | Görl. Lüdr. | — | 147,30 G. |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt. | H. Paucksch | 3 | 94,50 bzG. |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt. | Lud. Löwe | 18 | 328,00 bzG. |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt. | Pomm. cv. | 4 | 79,50 G. |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt. | Schwarzk. | — | 235,00 bzG. |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt. | Stett.-Vlk.-B. | 7½ | 126,75 bz |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt. | Stett. St.Pr. | 7½ | 141,00 G. |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt. | Sudenburg. | 10 | 227,00 bzB. |
| | Ob.-Schl. Portl.-Cement | 2½ | 99,00 bz |
| | Oppeln. Cem.-F. | 4½ | 116,25 bzG. |
| | do. (Giesel) | 2 | 97,75 bz |
| | Bresl.Pferde-Bh. | 7 | 145,50 G. |
| | do. Elektr.Bhn. | 4,7 | 162,50 B. |
| | Charlottenburg. | 0 | 109,50 bzG. |
| | Gr.Berl.Pferdeb. | 12½ | 273,25 bzG. |
| | Posen.Sprit-F. | 7 | |
| | Sächs. Kamg. | 3½ | |
| | Hb. Pakf. Tr.-G. | 0 | 89,70 bz |
| | Nordd. Lloyd Transp.-G. | 3 | 94,00 bzG. |
| | Fraust. Zucker | 12 | 111,00 bzG. |
| | Glauz. Zucker | 6½ | 101,00 bz |

| Bergwerks- u. Hüttenges. | | |
|---|---|---|
| Berzelius | 9 | 121,25 bz |
| Boch. Gussstahl | 4½ | 135,50 bz |
| Bonifacius | 0 | 95,75 bzB. |
| Concordia | 4 | 112,00 G. |
| Consolidation | 8 | 176,00 bz |
| Courl. Bgw. | 0 | 77,50 bz |
| Dannenbaum | 3 | 103,30 bz |
| Donnersmarck. do. cv. | 6 | 112,40 bzG. |
| Dtm. Union P. A. | — | 56,40 bz |
| Eschweiler | 3 | 110,00 bzG. |
| Gelsenkirchen | 6 | 167,50 B. |
| Hörder Bergw. | | 66,75 bzG. |
| Hugo Bgw. | 7 | 164,75 G. |
| Inowrazl. Salz | 1 | 42,00 bzG. |
| Kölner Bgw. | 5 | 148,25 bzG. |
| König u. Laura. | 4 | 123,40 bz |
| do. P. A. | 8 | 182,10 G. |
| Lauchham. cv. | 4½ | 81,10 bz |
| do. conv. | 5½ | 109,00 G. |
| Louis. Tief.St.-P. | — | 58,00 bzG. |
| do. P. A. | — | 90,00 bzG. |
| Marienh. Ktz. | 1 | 50,10 bzG. |
| Oberschl. Bed. | 2½ | 76,25 bzG. |
| do. Eisen-Ind. | 3½ | 86,75 bzG. |
| Phönix, Lit. A. | 6 | 130,00 bz |
| Pluto | 5 | 136,00 bzG. |
| do. St. P.-A. | 5 | |
| Redenh. St.-Pr. | 0 | 11,00 G. |
| Lit. A. | — | 30,00 G. |
| Rh.Anthr.Nassau | 0 | 77,50 bz |
| Riebeck. Wk. | 10 | 169,75 bzB. |
| Schl. Zinkhütte. | 14 | 194,00 bzG. |
| do. do. St.-Pr. | 14 | 194,00 bzG. |
| Stolb. Zink-H. | 0 | 36,60 bzG. |
| do. St.-Pr. | 5 | 106,30 G. |
| Tarnowitz L. A. | — | 43,00 bz |
| West. Un. cv. | 6 | 105,00 G. |
| do. Pr. | 12 | 167,25 bzG. |

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.